H. Ref.
620.

Google

<36628077660013

<36628077660013

33 Bayer. Staatsbibliothek S

4º H. Ref. 620.

Digitized by Google

H. Ref. 620 2

Kurtze Relation
Von dem Colloquio,

ſo diß Jars M. D C. XIII. zwiſchen dem Durchleuchtigſten Hertzogen zu Vademont / vnnd Durchleuchtigen Marggraffen von Baden zu Durlach/von etlich ſtrittigen Glaubens-Artickeln angeſtelt worden.

Auß

Der Frantzöſiſchen/in die Lateiniſche/vnd jetzo auch in die Teutſche Sprach verſetzt/

Durch

Conradum Vetter/der Societet IESV Prieſter.

R

MATTH. V. VERSV XXXVII.

Sit autem ſermo veſter EST EST, NON NON.

Ewer Red ſoll ſein/ *IA IA, NEIN NEIN.*

Getruckt zu Ingolſtatt in der Ederiſchen Truckerey durch Eliſabet Angermayerin Wittib.

ANNO M. DC. XIV.

Digitized by Google

Dem Hoch- vnd Wolgebornen Herrn / Herrn Wolff Conraden / Graffen zu Rechberg vnd Rottenlöwen/ Freyherrn von Hohenrechberg/Erbhoffmeiſtern in Obern vnd Nidern Bayrn/ Herrn zu Cronburg/ Weiſſenſtein/Kellmüntz vnd Jetzendorff/ Pfandherrn der Graffſchafft Schwabegg/ Herrn auff Conradshouen/ deß hohen Fr. Mantuaniſchen Ordens / vnd groſſen guldenen Halßbands REDEMPTORIS NOSTRI Rittern/ꝛc. Röm: Kay: May: Rhat/vnd Fr. Dr. in Bayrn/ꝛc. Geheimen Rhat/Landhoffmeiſtern/obriſtem Camerer/vnd obriſtem Hoffmeiſter/ꝛc. Meinem gnedigen Herrn/Gottes Gnad vnd ewigen Segen.

WAnn ein ding iſt / Hochwolgeborner Gnediger Herr / daß einem / wer der jmmer ſey /vor Gott vnd den Menſchen/zeitlich vnd ewig zieren vñ großmachen kan/ ſo iſts der dapffer / auffrecht / vnd beſtendige Eyfer/gegen der heiligen / allgemei-

nen/

nen / vnnd nu mehr vber die anderthalb tauſent Jar / vnuerruckten / auch von allen Winden vñ Anſtöſſen / vnůberwintlichen Religion.

Dann hieran / ſo vil vns betrifft / hanget die Handhabung Göttlicher Ehre / ewiger Warheit / vnnd deß Heils aller Menſchen.

Welcher maſſen aber ſich diſer Eyfer vnder- vnd neben andern recht eyferigen Catholiſchen Fürſten vnd Potentaten / ſich auch in dem Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn / Herrn Franciſco / Hertzogen von Vademont / ꝛc. deß Durchleuchtigiſten Hertzogen auß Lottringẽ / ꝛc. Herrn Bruder / ſich ſehen laſſen / haben E. G. auß diſer hie volgenden Diſputation / vmbſtändlich zuuernemmen.

Vil Menſchen wünſchen vnnd hoffen / daß ſolche Diſputation / wie ſie allbereit in Frantzöſicher / Lateiniſcher / vnd

Teut-

Digitized by Google

Teutſcher Sprach vor augen ligt / auch mit ehiſtem in andern Sprachen meniglichen zuhanden kommen möge / weilen jhrens erachtens vnmöglich/ daß ſolche ohne ſonders groſſen Nutz vñ Frucht ſolte können abgehn.

Dañ wie es höchſtermeltem Fürſten/ ein ewiges Lob iſt / daß jhr Fr. Dr. einen ſolchen Sig durch die Warheit / wider die Vnwarheit erhalten: Alſo kan / vnd wirdt es auch dem Gegentheil vnd Widerſachern ein ewiges Lob ſein / wann ſie Gott vnnd der Warheit die Ehr geben/ ſich erfrewen / daß ſie von niemandts/ als allein von der hellen Göttlichen / vñ vnwiderſprechlichen Warheit / ſich ſo mechtig / ja ſo glücklich / vnd zu jhrem eignen Heil/ vberwunden befinden.

Wo / oder was were der hefftige Verfolger Saulus / jetzo S. Paulus/ wann er ſich von dem gecreutzigten IESV Nazare-

zareno/vnd Anania nit hette weiſen vnd vberwinden laſſen?

Wo weren die fünffzig außerleſene Philoſophi/wann ſie ſich von der achtzehenjärigen Jungfrawen S. Catharina nit hetten weiſen vñ vberwinden laſſen?

Wo were S. Auguſtinus/ein ſo ſinnreicher vnd fürtreflicher Lehrer/wann er ſich von dem Biſchoff Ambroſio nit hette weiſen noch vberwinden laſſen?

Wo were/mit einem Wort/die gantze Heydenſchafft/das iſt alle Chriſteliche Kayſer/König/Länder vnnd Völcker/wann ſie ſich von dem Pfeiler der Warheit/der Catholiſchen Kirchen/nit hetten weiſen vnd vberwinden laſſen?

Was ſolten hergegen jetzo/der König Pharao/ſampt den Pharaoniſchē Phariſeern/vnd allen denen/ſo ſich der offenbaren/hellen/vnd vbermechtigen Warheit ſtettig/vnnd hertneckig widerſetzt/

darumb geben/ daß ſie ſich hetten weiſen vnd vberwinden laſſen?

Was ſolten jetzo der Kayſer Nero/ Maximinus/ Diocletianus/ Julianus der Abfellig/ ꝛc. welche ſich Chriſto vnnd ſeiner Kirchen/ nach all jhrem Vermögen vnd Macht widerſetzt/ darumb geben/ daß ſie mit Conſtantino vnnd andern Kayſern ſich hetten weiſen vnnd vberwinden laſſen?

Wer ſicht nit was man hie von dem groſſen vnd langen Regiſter der Ketzer ſagen kan? Als von Manete vnd Manicheern/ von Neſtorio vnd Neſtorianern/ von Donato vñ Donatiſten/ von Marcione vnnd Marcioniſten/ von Nouato vnd Nouatianern/ von Arrio vnnd Arrianern/ ꝛc. Welche ſich alle der einigen Catholiſchen Kirchen/ als dem Pfeiler der Warheit widerſetzt: Wo ſein ſie? Da ſein ſie/ wo der Luther/ Caluinus/ Zwinglius/

Digitized by Google

glius/Müntzer/Swenckfelder/2c. hingeeilet/ vnd alle armſeelige Lutheraner/ Caluinianer/Zwinglianer/Widertauffer/Puritaner/2c. hineilen.

Diſe/ ſampt allen andern Ketzern/deren Anzal bey zuſetzen all zu groß/ haben ſich alle alle der einigen Catholiſchen Kirchen ſonders vnnd ſamptlich widerſetzt/ zugeſchweigen daß ſie ſich hetten weiſen vnd vberwinden laſſen: Allein die Kirch Chriſti/ allein der Pfeiler der Warheit/ allein der Felß/ den die Porten der Höllen nicht vberweltigen noch vberwinden ſollen: Der ſolle ſich weiſen vnd vberwinde laſſen. Von wem? Von diſer Purſch/ deren keine jemalen geweſen/ ſo nit (wie die ſach ſelber redt) an diſem Pfeiler vnd Felſen geſcheitert hette.

Wir laſſens ſein/ daß die Sonne mit tauſent Wolcken vberzogen werde/ was benimbt das der Sonne? Die Sonn die bleibt/

Digitized by Google

bleibt / die Wolcken verſchwinden. Alſo laſſen wir es ſein / daß tauſent vnd aber tauſent Predicanten/ein Zeitlang die helle Warheit mit jhrem falſchen Tunſt/bey den Einfeltigen vnd Vnfürſichtigen verdunckten / ſo bricht doch endtlich vnd allwegen die Warheit mit macht herfür / vnnd treibt die Predicanten mit jhrem Tunſt hinder die Thür / in maſſen volgende Diſputation / den Augenſchein meniglichen in die Hand gibt.

Diſe Teutſche Verſion belangendt/ habe ich ſolche mit Fleiß der Teutſchen Art nach/mit außführlichen Wortē/vmb beſſeren vnd völligen Verſtands willen (der Hauptſachen nichts benommen noch geben) außfertigen wöllen: Weilen ich vermerckt/wañ ich der Kürtze deß Franzöſiſchen / vnd Lateiniſchen Exemplars/ von Wort zu Wort nachſchlagen ſolte / dem Leſer vbel were geholffen worden /

vermög deß alten Spruchs / dum breuis eſſe laboro, obſcurus fio. Kürtz tregt Dunckel auff dem Rucken.

Ewer Gnaden aber / hab ich ſchuldiger Pflicht halber ſolche Verſion zu dediciern / nicht underlaſſen ſollen noch können / Weilen ohne daß gegen derſelben / ich zu gebürender Anzeig danckbarlicher Gedächtnuß / mich lengſt gern eingeſtelt vnnd erzeigt hette / mir aber dergleichen nichts zuhanden kommen / mit deme vor E. G. zubeſtehn / ich mir getrawen dörffen.

Demnach aber diſes Preſent / alſo beſchaffen / daß nicht allein beyde / Höchſt vnnd Hochernente Fürſten Perſonen / ſonder auch vnd zuuorderiſt die Wichtigkeit an jhr ſelber / diſer Sachen ein würdiges Anſehen machen / Als hab ich in keinen Zweiffel ſetzen sollē / daß E. G. ſolches mit ſonderem Luſt vnnd Frewden /

dann

dann auch vil andere Catholiſche vnnd Vncatholiſche/ vnder E. G. Hoblöblichem vnnd weitbekanten Namen / mit groſſem Nutz vnnd Troſt ableſen / vnnd tieff bedencken werden.

Die milte Gütigkeit Gottes wölle E. G. ſampt der Fraw Gräfin/ meiner gnedigen Frawen / vnd Herrn Grafen Leonem / als auch derſelben gantz Hochlöblichen Namen vnd Stammen/ zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart gnediglich erhalten vnd bewahren. Datum Jngolſtatt/ am heiligen newen Jars Tag/ als man zelt nach Chriſti Geburt M. D C. XIV.

Ewer Gnaden

vnwürdiger Diener

Conrad Vetter.

Freundlicher Leſer.

DEmnach diſe Schrifft in fürtreflicher vnd gelerter Männer Hand kommen/ welche ſich der Wehr vnnd Waffenſchafft deß Göttlichen Worts zugebrauchen vbliche Erfarung haben / iſt es jhnen für gantz vnbillich fürkommen/ daß ſolche außerleſene / vnnd gemeiner Wolfart erſprießliche Schrifft / ſolte verzogen / vnderſchlagen/ vnd verborgen ligen bleiben. Sein gleichwol diſer fürſichtigen Vermutung / vnnd zweiflen gar nit/ daß ſich jhren vil/ ja der meiſte Theil finden werde/ denen es für ein Meerwunder/ vnd vnglaublich werde fürkomen/ daß nit wenig auß den Lutheriſchen Predicanten/ jhrer Bibel den Stroſack für die Thür werffen / vnd alſo verdacht halten / daß ſie ſich ſolcher / in Endſcheidung ſtrittiger Glaubens Sachen zwiſchen jhnen vnnd den Catholiſchen / an Richters ſtatt zugebrauchen/ von leib vnd leben geweret vnd geweigeret.

Niemands iſt der es verneine / daß ſich die Calwiniſchen Predicanten nit eben auch mit diſem Schandtfleck öffter als einmal beſchmützt/ dannoch aber habẽ ſie ſich/ wo es zum Kampff vnd Diſputation kommen/ nit geweigert/ noch

auß-

aufgeſchrauffet: Diſe Proteſtantiſche Predicanten aber haben die Schantz nit wagen wöllen/ſonder allerhand Aufflüchten geſucht/ vñ gedacht/ weit daruon ſey gut fürs ſchieſſen.

Da wölle dann der günſtige Leſer dieſe Schrifft mit embſigem Auffmercken / vnd vnparteyiſchen Gemüt abzuleſen gebetten / vnnd vnuerdroſſen ſein.

Es haben ſich bißhero offtermaln zwiſchen den ſtrittigen Parteyen / Diſputation vnd Colloquia erhoben / gemeinglich aber iſt allein von dem Richter vnd Schidmann gehandlet worden / alſo das die Hauptſtuck deß Glaubens ſchier kaum angerürt worden.

Alſo ſein auch hieuor ſolche Sachen von beſtimbten Doctoribus gehandlet worden: Diſen Stritt aber / haben zwo Fürſtliche Perſonen / deren deßhalben eine von der andern darzu erbetten/außgefürt vnd entſchiden.

Der Hertzog von Vademont begerte vom Marggraffen mehr nicht / als allein / daß ſein Lieb jhre Augen auff die Lutheriſche Bibel zuhalten / vnnd daſelbſten die Hauptſtuck ſeiner Reformirten Lehre /durch welche / jhrer Meinung nach / die Catholiſche Religion den gar auß habe / in rechte Acht zunemmen vnd zuerwegen/ ſich nit beſchweren wolte.

Den Hauptſtritt/wie auch den Richter/belangend/ward beider ſeits kein Difficultet noch

Bedencken/diß einige begert man/daß ein Catholiſcher die ſtrittige Hauptpuncten ſchrifftlich verzeichnet/ fürhielte vnd darlegte/ welches hurtig beſchehen/ iſt auch kein einige Condition/ Geſatz/ noch Regel fürgeſchuben worden/ zu welcher ſich der Catholiſche in gleicher haltung/nicht willferig erbotten: Vnd ob wol die Widerpart ſich gleichermaſſen verſprochen/ haben ſie doch ſolches Verſprechen mit nichten gehalten.

Die Weiß vnnd Ordnung/ welche der Catholiſche zuerhaltung deß Sigs gefürt/ möchte vileicht dem gemeinen Brauch vnänlich angeſehen werden/daß aber auch der H. Auguſtinus wider die Manicheer/ ſich eben diſer Weiß gebraucht/wirdt ein jeder leichtlich abnemmen vnnd mercken können. (*Lib. contra epist. fundamenti.*) Vnd ſoll auch diſe/als zuundertruckung vnd niderpreſſung deß freſelichen Mutwillens der Ketzer außerleſene vnd bequemiſte Weiß/freilich keinem verbotte noch vnerlaubt ſein. Mag auch ſolche Weiß billich mit dem kleinen Stein verglichen werden/ durch welchen (wie der Aſſyriſch König Nabuchodonoſor im Geſicht geſehen) die groß mechtige Saul/ ſo das ſchröckeliche anſehen gehabt/als ſolt ſie den gantzen Erdboden verderben vnd zu grund richten/ ohn alle Mühe zuboden geſchlagen worden. (*Dani. c. 2.*)

Eben alſo wolt ſichs gezimmen/ das diſes

Strata-

Stratagema, vnnd Soldatiſche Practick einen
Fürſten zum Anfänger vnnd Vrſacher hette/
deſſen Herkom̃en auß dem löblichen Hauß vnd
Fürſtlichen Stammen Lotharing / welches
Lob vnnd Rhum / ſo wol ſein Andacht vnnd
Gottsforcht/als die Fürſtliche Dapfferkeit vñ
Stärcke betreffend/durch den gantzen Erdbo-
den erſchollen / damit allen Menſchen/ ſo weit
ſich die Chriſtenheit erſtreckt / kundt vnnd be-
kant wurde/ wie vil / vnd was ein auffrechts/
adelichs/ vñ auß Liebe deß Catholichen Glau-
bens entzündtes Gemüt / aufzurichten / vnnd
zuerhalten vermöge / in dem höchſt ermelter
Fürſt gleich als ein anderer Dauid mit ſeiner *1. Reg. 17.*
Schlingen / den groſſen Goliat erlegt / durch
das Schwert / ſag ich / deß Geiſts (von deme *Epheſ. 6.*
der Apoſtel redt) welches iſt das Wort
Gottes / jhme den Kopff ab-
geſchlagen.

Exem-

Exemplar
Deß Brieffs/ welchen

Herr Simoninus H. Schrifft Doctor, Apoſtoliſcher Protonotarius, Pfarrherr zu S. Apri/ an den Herrn Lombardum Primicerium, der Thumkirchen zu Metz/ Päbſtlicher Heiligkeit Subdatarium, die zu Durlach beſchehne Diſputation betreffend/ auß der Statt Nanci abgehn laſſen.

SOnders berhümbter vnd hochgeachter Herr/ einen ſolchen Nutz vnnd Frucht hab ich auß Ewer Herrligkeit zu Rom gemachten Kundſchafft empfangen/ daß ich ein mehrers verhoffen/ weder können noch ſollen. Von ſelbiger Zeit an iſt mir nichts Newes zuhanden kommen/ welches Ewer Herligkeit ich zuſchreiben für würdig geachtet/ als allein diſe Diſputation/ welche meines Verhoffens derſelben begir vnd erwartung nit vngemeß noch vnangenem ſein wirdt/ als die/ wie die Sachen diſer Orten beſchaffen/ gern wiſſenſchafft hette: Vnd daß nit vnbillich/ ſeitemalen es die tugentliche/ vnd angeborne ſittliche Natur vnd Art derſelben nit leidet noch zugibt/ daß eigne Vatterland in vergeſſung zuſtellen.

Vnd wirdt diſe Sach/ meines Ermeſſens E. H. ſo vil anger[illegible]uernemmen ſein/ weilen ſie von einem Fürſten ſo star[illegible]ffer gehandlet worden/ nemblich von dem Durchleuchtigſtē Hertzog von Vademont/ deß Durchleuchtigſten Fürſtens in Lothringen einigen Herrn Bruder/ in

deſſen

deſſen Gebiet vnnd Herrſchafft E. H. geboren vnnd auff die Welt kommen.

Genugſam iſt E. H. bekandt/ mit was Ernſt vnd Eyfer diſer großmütige Fürſt/ zu erweiterung vnd außbreitung der Ehre Gottes entzündet/ ſich ſehen vnd finden laſſe (welcher Eyfer vnd Inbrunſt/ wie meniglichen/ auch den Römiſchen Päbſten wiſſentlich/ daß löbliche Hauß Lothring gleichſam durch Erbliche Gerechtigkeit vnd Eigenthumblich an ſich gebracht) vnd wie hoch jhr Fr. Dr. jhr angelegen ſein laſſen/ zu der'n Heil vnnd Seligkeit zuhelffen/ welche bey diſen leidigen Zeiten/ durch allerhand Irrthumb eingenommen vnd beſtürtzt worden.

Derhalben jhr Fr. Dr. diſer nechſtuerſchinen Jaren/ fleiſſige anwendung gethon/ damit ſie einen ſolchen Mann zu handen bringen möchten/ welcher den Magiſtellen vñ Magiſtrollen/ deren Büberey vnnd Laſter/ vnder dem Fürhang der Reformirten (in der warheit Deformirten) Religion bedeckt werden/ dapffer in den Bart griffe/ vnnd jhnen das Schwert vnd Schilt der H. Schrifft/ deſſen ſie ſich ſchendtlich vnd boßhafftig mißbrauchen/ als Gottloſen einfallenden Raubern/ auß den Händen nemme: Deſſen heilſame Beginnen vnd gefaßter Rhat/ einen gantz glückſeligen Außſchlag gewunnen.

Niemands als jederman iſt es kundbar/ in was kläglichem Irrthumb ſtecken/ Wer? Franckreich/ Teutſchland/ Engelland/ inn welchen mechtigen allerſchönſten Königreichen vnd Landen/ ein vnerſchetzliche Menig einfeltiger vnd gantz vnerfarner Leuth/ ſich von den Predicanten fälſchlich vnnd verſchlagner Weiß bereden laſſen/ jhr Lehr ſey nichts als lauter Gottes Wort/ vnnd in der H. Bibel gegründet. Herentgegen aber ſchreyens dem gemeinen vnd armen Pöfel die Ohren voll an/ wie die Catholiſchen jhren Glauben

zubeweiſen auff der Welt nichts haben noch wiſſen / als allein etliche Menſchenſatzungen / welche ſie mit Philoſophiſchen Argumenten / vnd Schlußreden vnderbültzen.

Wiſſelich iſt es / mit was vnmenſchlichem Neid / vnnd gifftigem Haß / die Caluiniſche Brut vnnd Purſchgeſellen / alle Papiſtiſche Communiteten vnd Verſamlungen (dann alſo Gottloſer weiß pflegen ſie die Catholiſche Kirch zuſchmehen) veruolgen / vnd mit groſſem Geſchrey offentlich außrüffen / wie daß von den vnſern alle Göttliche Warheit außgemuſtert / die Sacramenta abgethon / an deren Statt aber nichts anders als lauter Gottloſe vnnd Teuffeliſche Abgötterey eingeſetzt / vnd angenommen worden.

Artic. 28.

Artic. 32. Alſo ſchreyen ſie auch eins ſchreyens / ſie ſeyen extraordinari weiß von Gott geſandt / daß ſie der Kirchen widerumb ſollen auff- vnd vberſich helffen (wie der reittende Silberbott / dem Gott widerumb auff die Füß geholffen.)

Artic. 5. Anderſtwo geben ſie für / jhrer Lehre einige Regel ſey die heilige Schrifft / die ſie jhres gefallens bucken / biegen / ſtutzen vnd mutzen / vnd daß ſie ſich zu ſolcher einigen Regel halten / erbieten ſie ſich zu offentlicher Prob / als ſolte es nichts zubedeuten haben / Gott geb wie ſie die Schrifft tumlen / verkehren / zuſetzen / außkratzen / ja gantze Bücher verwerffen / mit dem fürgeben / ſolche ſeyen der H. Schrifft nit gemeß / ꝛc.

Die H. Patres, einhellige Zeugnuſſen der gantzen Antiquitet / Concilia, vraltes Herkommen vnnd Gebreuch / die Erkandtnuß / Vrteil / vnd Satzungen der allgemeinen Kirchen Gottes / vnd der gleichen anders belangend / nemmen ſie nit / als allein mit dem geding an / daß ſolches alles nach jhrer Richtſchnur vnnd Regel / daß iſt nach der Bibel / vnnd armſelig verfälſchten Schrifft / die ſie vber jhren Caluiniſchen Ketzerleiſt geſchlagen / vnnd alſo ein vnfelberer Probſtein ſeye / ſolle vnd müſſe examinirt werden.

Beneben

Digitized by Google

Beneben diſem allem treiben/ tringen/ vnd notzwingen ſie die Göttliche Sprüch/ vnd ziehen ſolche beim Har auff jhre ſelbſt eigne verkehrte Meinung/ vnnd verkauffen dann ſolche dem armen gemeinen Volck/ für das purlauter Wort Gottes. Dannenher ſie in Engelland Puritaner/ das iſt/ Katzenreine Lehrer/ vnd in Franckreich die reformirte Lehrer genent werden.

Was ſolle aber noch diſes alles gegen dem ſein/ daß ſie vns zu jhren falſchen vnd ſchendtlichen Scartecken dermaſſen wöllen verpflicht vñ verbunden haben/ daß keinem Menſchen auff Erden/ noch Engel im Himmel gebüren ſolle/ daß wenigiſte Düpflin darinnen zuuerzucken/ darzu/ noch daruon zuthun?

Was wil/ oder kan jetzo einer/ der ſolches hört vnnd glaubt/ anders darzu ſagen/ als daß jhr Caluiniſche vnd vnſinnige Betriegerey vnd Fabelwerck/ eben das Euangelium ſey/ welches der H. Apoſtel Paulus den Galatern geprediget/ vnd den Engeln den Gewalt abgeſprochen/ daß ſie das wenigſte darinnen verenderen ſolten?

Da ſicht man dann/ wie weit der Widerſacher Frefel vmb ſich greiffe/ vnnd wo endtlich ſolche Frechheit hinauß wölle/ welche fälſchlicher vnd erdichter weiß fürgeben/ daß ſie durch diſe Paſtey biß hero ſicher vnd vnüberwindtlich geſtanden/ wider alle Pfeil ſo von den Catholiſchen Doctoribus auß dem Köcher der H. Vätter/ Römiſchen Päbſten/ vnd vralten H. Satzungen hergenommen/ auff ſie abgangen vnd geſchoſſen worden: Alſo das bey nahem alle/ oder der meiſte Theil angeſtelter vnnd gehaltner Diſputationen allein vber diſen Puncten gehalten worden/ Wer nemblich in ſtrittigen Glaubensſachen Richter ſey oder nit? Welches darumben alſo geſchehen/ das die widerſpennige Hartneckigkeit der Außgeſprungnen München vnd entloffnen Apo-

ſtaten (ſo erbare vnd feine Großvätter / haben die reformirten Predicanten für jhr reformirtes Euangelium / zu jhrem ewigen Spott zubenennen) den rechten wahren Richter / welcher iſt die Kirch Gottes / der Pfeiler der Warheit / weder wiſſen noch leiden wöllen / ſonder allzeit ſtetig vnd eigenſinniger weiß auff die einige / von jhnen geſtimmelte vnnd verfälſchte Schrifft / ſich beruffen vnd appellirt.

Da wöllen E. H. vnbeſchwert deß vbermütigen Thraſonis Luthers ſelbſt eigne Wort anhören / an den König in Engelland / welcher damalen noch ein anſehelicher vnd löblicher Verfechter der Catholiſchen Kirchen geweſen / vnnd dem Luther die Laruen abgezogen / deſſen Nachkommen an jetzo im Widerſpil / diſe Kirch auffs euſſerſte zuuerfolgen kein End machen. Was mich anbelangt / ſpricht Luther / ſetze ich allem dem / was von den Patribus, Menſchen / vnd Engeln geſagt wirdt / entgegen / nit die Gewonheit / nit die menig der Menſchen / ſonder das einige Wort der Göttlichen Mayeſtet / das Euangelium. So ſchreibt Luther.

Wer wolte da auß den Simpeln vnd Einfältigen nicht behangen / vnnd kräfftig darfür halten / das alles / was diſer Gottloſe vnnd verzweiffelte Schalck redt vnnd ſagt / nichts als lauter H. Schrifft vnd Gottes Wort were / weil er mit vollen Backen ſo prächtig von dem Euangelio redet vnnd donnert?

Melanchthon / in der Defenſion vnd Verantwortung deß andern Artickels der Augſpurgiſchen Confeſſion / der kan die Catholiſche Doctores vnnd Schullehrer nit genugſam durch die Banck ziehen / daß ſie die gemeine vnd natürliche Philoſophiam neben der Lehr deß Glaubens gefürt vnd eingemiſchet. Vnd in ſeiner Apologia, art. 12. da er wider das verſöhn Opffer der heiligiſten Meß für die Abgeſtorbne handlet / wirdt er wider den Catholiſchen Glauben gar zum

wüti-

wütigen Hund/ in deme er heraußbricht/ vnd ſagt/ das ſie nichts als lauter Ergernuß/Teuffels Lehr/ durch welche die Gerechtigkeit vndergetruckt werde: Vnd beſchleußt ſein Läſterung mit diſen Worten: Hierauß verſtehn alle fromme/ mit was Gottſeligem Gemüht/vnnd Beſtendigkeit ich der Sophiſten vnd Canoniſten Lehre von der Buß/geſtrafft habe/als die offentlich vnrecht vnd falſch iſt.

Hierauß ſehen wir/ mit was Anklagen vns diſe Reformierer/ſo wol die Caluiniſten als Lutheriſchē/ vberrumpeln. Ebenmeſſig ſehen wir auch/wie ſie(jrer Sachen ein Schein zumachen) all jhr Zuflucht allein allein zu der Schrifft/ als zu jrem einigen Deckmantel/d' ſich nach allen Winden jhres gefallens richten muß/Ketzeriſch/vnd verſchlagner weiß/zunemmen vnnd zuſuchen wiſſen: Alſo das allein allein die Schrifft ſo wol offenſiuè als defenſiuè an ſtatt aller Wehr vnnd Waffenſchafft jhnen gantz recht vnnd gewünſcht zur hand/Welche wie Luther ſelber bekendt/ als eine Wächſine Naſen/ jhres gefallens ſich krümmen/ziehen/vnd biegen laſſe. Vnd mit diſem einzigen Griff haben ſie bißhero die gantze Welt gantz meiſterlich vnd artlich bey der Naſen vmbgezogen/ alſo das nit allein Fürſten vnd Herrn/ ſonder auch vil auß den Gelerten darob jrr/ vnd betrogen worden.

Tomo VI. Witt. getruckt Anno 1553. fol. 48. b.

Eben daher hat ſichs begeben/ das der Durchleuchtigſte Hertzog von Vademont/ als ſein Dr. mit eignen Ohren angehört/ welcher maſſen die Miniſtri, oder Diener deß Worts/deren ſich deß Königs in Franckreich Schweſter gebraucht/ ſich mit gleich diſem Rhum/ vnd Trotzworten herfürbrachen vnd hören lieſſen/haben alſo bald jhr Fr. Dr. ſich vber die Schrifft geſetzt/ in welcher der Catechiſmus vnnd Lehrartickel deß Lutherthumbs entdeckt vnd widerlegt werden/ ſolche ſelber vnuerdrüßlich durchleſen/ damit alſo jhr Fr. Dr. in eigner Perſon mit den Lutheriſchen vnd Caluini-

ſchen Fürſten ſelber handlen/ vnd jhres Irrthumbs vberwei-
ſen vnd vberwinden möchten.

Nun hat ſichs gleich eben nechſtuerſchiener Jar bege-
ben/ daß einer auß jhrer Fr. Dr. Nachbaren/ ein Herr/ ſo nit
auß den geringſten/ noch vngelert/ derſelben gewünſchter
maſſen zuhanden kommen/ vnd von jhr Fr. Dr. geladen wor-
den/ er vnbeſchwert ſich mit dem P. Gonterio auß der So-
cietet Jeſu in ein freundlichs Colloquium vnnd Geſprech
einlaſſen vñ begeben wolte. Auff deſſen einwilligung/ in dem
Colloquio von zweyen Hauptpuncten gehandlet worden/
an welchen jhr Dr. meinung nach vil gelegen.

Fürs erſte. Demnach/ ſagte der Pater, die Lutheraner
zu Reformierung der Verfürten Catholiſchen (wie jhnen
zureden beliebet) keinen andern Richter zulaſſen/ als allein
das einig pur lauter geſchribne Wort/ wie ſolches in der Bi-
bel an jetzo auff die newe Manier reformiert begriffen/ ſo er-
biete ich mich auffrecht vnnd redlich/ daß diſe Bibel mein
Richter vnnd Vrthelſprecher ſein ſolle/ doch mit dem auch
auffrechten vnd billichen Geding/ daß die Predicanten ver-
ſprechen vnnd vnderſchreiben/ daß ſie an ſtatt der Bibel/ nit
jr eigens Maul/ nit jr eigens Geſchwetz/ nit jr eigne Gloſſen
vñ Afterreden einmengen/ eintringen/ vnd vns nötigen daß
wir jhr Plauderwerck ſollen für Gottes Wort halten/ ſonder
ſchuldig ſeyen allein auß der bemelten jhrer Bibel außtruck-
lichen Text/ Worten vnd Sprüchen/ wie ſie darinnen vor
Augen ligen/ wider vns auffziehen/ vnnd ſich ſehen laſſen.
Daß aber jnen auff ſolche auffreche vnd redliche Weiß vn-
möglich zubeſtehn/ noch der Catholiſchen Lehr/ das wenig-
ſte Har zukrümmen noch abzuerhalten/ ſonder offeliche ge-
ſchlagne Geſt ſeyen/ Hat der Pater mit dem Augenſchein be-
wiſen/ in deme er alle Stellen herfür gebracht/ welche die Pre-
dicanten am Randt der Artickeln jhres Glaubens bey zuſe-
tzen pflegen/ vnd citiren.

Fürs

Fürs ander begert der Pater, daß die Predicanten vmb deß natürlichen vnd allgemeinen Rechtens willen/ ſich mit gleicher Redligkeit/ vnſerm Richter vnderwerffen wolten/ wie wir vns jhrem Richter vnderwerffen: Vnnd da ſie diſe vor aller Welt/ vnd vor allen Rechten billiche/vnnd beyderſeits gleichmeſſige Condition vnnd Geding werden vnderſchreiben/ ſo wölle er mit dem hellen Augenſchein erweiſen vnd darthun/ Daß alles was wir glauben/ alle Hauptſtuck/ vnnd Lehrarticel der Catholiſchen Religion/ ſie mit Augen ſehen werden/ſolches dem hellen Buchſtaben vnd allgemeinem Verſtand nach/ von vnſerm Richter/ das iſt von der Kirchen Gottes/ fürgetragen/ vnd offelich durch die gantze Welt promulgirt vnd verkündt worden. Was ſag ich? In einem einzigen Synodo, werden ſie/die Predicanten/ Himmel vnnd Sonnenklar ſehen/ alle vnſere deß Catholiſchen Glaubens Hauptſtuck vnnd Lehrartickel/ ſampt der Ableinung/ Widerleg/ vnd Verdammung aller widerwertigen Meinung.

Fürs dritte. Wann die Predicanten die zwo hienach ſpecificirte Warheiten/ ſelber mit auffrechtem redlichem Gemüt/ vnd eigner Bewegnuß werden erkennen/ vnd jhrem eignen Vrtheil nach/als vnuerneinlichen Warheiten/vnderſchreiben: Daß nemblich nichts in jhrer Bibel zufinden noch auffzubringen/ dardurch jhr vermeinte Reformation wider vns möchte beſtehn/ defendirt/ vnd behaupt werden/ Vnd dann auch/ daß vnſer Richter/ das iſt die Kirch/ die obangezogne zwey Stuck wider ſie/ vblich/ greiflich/ vnnd augenſcheinlich zum beſten habe: ſo wölle er Pater ſich ſchuldig vñ verpflicht anerbotten haben jhre/ der Predicanten/reformirte Lehr/ vnd Glaubens Artickel/ durch jhr eigne Bibel/ vnnd derſelben außtruckelichen Text/ vnd vnuerruckten Worten vmbzuſtoſſen/ vnnd mit dem Augenſchein erweiſen/ daß jhr

eigne

eigne Bibel / jhrer eignen vermeinten Reformation vnnd Grundſtellen jhrer gantzen Lehr ſtrack zuwider. Welches vilermelter Pater in gegenwart vnnd beyweſen vnſers Durchleuchtigſten Fürſtens / ſo ſtattlich dargethan vnnd erwiſen / daß Gott lob / obermelter Herr von Coſci / ſampt all ſeinen Hauß vnd Blutsuerwonten / vnd vilen ſeiner Vnderthonen / der Catholiſchen Warheit beygefallen / vnd ſich zu der allgemeinen Römiſchen Kirchen begeben. Diſer Vnderricht / hat ſo vil vermöcht / vnd einen ſolchen Nachtruck gehabt / das der Durchleuchtigſte Hertzog von Vademont / ſich wegen deß ſteiffen Grunds der Catholiſchen Warheit wunderlich erfrewt / vnd hernacher allen denen / ſo vil jhren in gleichem Jrrthumb / vnd falſchen Wohn ſteckend / jhr Fr. Dr. zuhanden geſtoſſen / die Schamröte außgetriben.

Als derhalben das vorgehende Jar jhr Fr. Dr. in jhrer Widerkunfft von München / daſelbſten ſie den Durchleuchtigiſten Fürſten in Bayrn / ſampt jhr Fr. Dr. Durchleuchtigiſte Gemahelin / als ſeine leibliche Fraw Schweſter heimgeſucht / den Weg auff Durlach zugenommen / ſein ſie daſelbſten mit dem Durchleuchtigen Marggraffen von Baden / weil jhr Fr. Gn. Lutheriſch / der Religion halber ins Geſprech kommen / welcher Marggraff vnder den Teutſchen Fürſten / ſo an Verſtand vnd Geſchicklігkeit vor andern berhümbt / nit der wenigiſt geachtet.

Zu Eingang diſes Fürſtlichen Geſprechs von der Religion / iſt der Marggraff in guter Hoffnung geſtanden / ſo vil außzurichten / daß durch jhne deß Durchleuchtigſten Hertzogs von Vademont Gemüt / nit wenig ſolte bewegt werden / ſich auch ſo weit eingelaſſen / daß er ohne ſcheuh verſprochen / jhrer Fr. Dr. offelich auß der Bibel (doch daß es ein Lutheriſche Bibel ſey) darzu thun / vnd für augen zuſtellen / all Jrrthumber der Römiſchen Kirchen / hergegen aber / das die

Augſpurgiſche Confeſſion durch vnnd durch auß / Gottes Wort gleich vnd gemeß ſeye. Darauff jhr Fr. D. geantwort / daß jhr ſolches nit vnangenem / allein daß jhr Liebe nit wolte zuwider ſein / daß er einen Doctorem auß der Societet Jeſu möchte mit ſich haben / ab deme der Marggraff erſtlich gleich wol etwas geſtutzt / vnd bedenckens gehabt / als die jhr ſelber eingebildet / daß die Warheit durch dergleichen Perſonen vil mehr verdunckelt / als erkläret werde. Demnach aber jhr Fr. Dr. mit gutem Verſprechen jhr F. G. erzelet / mit was ſittlicher Beſchridenheit / auffrechter Redligkeit ſich ſolcher Pater der Societet finden laſſe / vnd was er für ein auffrechte / klare / vnd verſtändtliche Weiß im diſputieren vnd argumentieren gebrauche / Als haben jr Fr. G. im diſe Condition ohne weitere Verweigerung belieben laſſen.

Wir verhoffen aber auch / ſagten jhr Fr. Dr. wann Ewer Lieb ſehen vnd greiffen werden / daß ſie wider jhr Zuuerſicht betrogen worden / ſie willig vnd gern ſolchen Jrthumb erkennen vnd bekennen werden. Warumb das nit? ſagten jhr Fr. G. Vnd mit diſem Geding iſt der Pact beſchloſſen worden.

Als derowegen dann / der Durchleuchtigſte Hertzog von Vademont ſich in diſem Monat Julio an das beſtimbte vñ fürgeſchribne Ort vnd Mahlſtatt verfüget / hat ſein Durchleucht dem Marggraffen in allem ſo jhr Fr. G. begert / vnd ſeiner Part dienſtlich vnd bequemlich vermeint / nichts abgeſchlagen.

Dann jhr Fr. G. von mancherley End vnnd Orten Teutſchlands vil Predicanten berüffen vnd kom̃en laſſen / alles dahin angeſehen / das diſe Diſputation frey vnd offentlich ſolte gehalten werden / derwegen ſie auch ein ſtattliche Anzal der vornembſten vom Adel darzu beruffen vnnd geladen. Allda erſtlich vnd vor allen dingen auff jhr Fr. G. be-

geren / die Lutheriſche Bibel dargebracht vnnd auffgelegt worden.

Der Durchleuchtigſte Fürſt aber von Vademont/ hat dem Marggraffen ein Schrifft vberreicht/ in welcher die fürnembſte Hauptſtellen vnd Lehrartickel deß Lutherthumbs begriffen/ſampt den gemachten Conditionen vnd Geſätzen/ ſo zu beyden Theilen gleichmeſſig in vorhabender Diſputation ſollen gehalten werden.

Allda (einen kurtzen Abſprung zunemmen) wol zumercken/vnd in höchſte acht zunemmen/das alle Artickel/ſo vns von den Widerſachern werden fürgeworffen/ keiner nit IA, ſonder alle mit NEIN vnd verneinlicher weiß fürgeworffen werden / als nemblich / Die Meß iſt nit ein Verſönopffer: Der Eheſtand iſt nit ein Sacrament / vnd ſo fort Nit/ Nit/Nit/wie hernacher in jhren new verzeichneten Artickeln zuſehen.

Solcher verſchlagner Weiß zuhandlen / wie der heilig vralte Lehrer Ireneus bezeugt / iſt jederzeit aller Gottloſen vnd Ketzer Brauch geweſen / vnd noch. Was können aber ſolche Nittler/Neiner/Widerſprecher / Laugner vñ Neganten anders/ als verwüſten/ vmbſtoſſen/vnd zuboden reiſſen/ alles das / was die ewige Weißheit / das iſt Gott / in ſeiner Kirchen / ſteiff vnnd vnabläſſig aufferbawt? Eben daher kombts / daß ſie kein rechte Wiſſenſchafft vnnd Erkantnuß haben/ noch auch ſolcher fähig ſein können/ ſintemal/es habe dann Hippocrates gefelet / negationum non detur ſcientia, das iſt/ deren Ding die von NIT ſein/ oder nichts ſein/ kan auch kein Wiſſenſchafft ſein. Dann ja eigentlich von Sachen zureden / ſo kan man von dem / was NIT iſt/ auch weder diſputieren noch handlen.

So find man auch freilich kein ſo vnerfarnen Schuler der nit wiſſen ſolte / daß vnder einer jeden Propoſition oder

Spruch/

Spruch / dardurch etwas verneint wirdt / (es formieren die Widerſacher ſolchen Spruch wie ſie jmmer wöllen) ein Jaſpruch der es beſtettige / darunder begriffen vnnd verſtanden werde / alſo das der Neinſpruch eben ſo vil bedeut vnnd gilt / als wann ſie den Jaſpruch außtruckelich vnnd auffrecht geſetzt hetten.

Dann ſo offt die Predicanten wider vns ſagen / das vnd das iſt NIT WAR, wöllen ſie hiemit durch ein verborgens IA, ſagen / daß wir mit Lugen vmbgehn / vnd andere betriegen. Zum Exempel. Wann die Predicanten verneinen / vnd ſprechen mit NEIN, der Eheſtand ſey KEIN Sacrament: ſo iſt vnder jhrem NEIN, ein ſtarcks IA verborgen / das heißt mit eim Wort ſo vil / das IA die Catholiſch Kirch / welche den Eheſtand für ein Sacrament helt / irre / die Leuth betriege / vnd alſo der Pfeiler der Warheit / ein Pfeiler der Lugē ſeye. Das laſſe mir einen Teuffels Griff ſein. Dann mit diſer weiß zilen ſie dahin / das / ſo offt ſie etwas verneinen / ſo offt ſolle der gemein Mann vnnd einfältige Lay für gewiß halten / oder auffs wenigiſt gedencken / das die Catholiſche Kirch an Gott vnd an ſeinem Wort ehr- vnd trewlos handle. Summa ſummarum iſt: So offt die Predicanten NEIN ſagen / ſo offt muß die Kirch Gottes gelogen haben: Darumben ſie vns dann anderſt nit nennen / als Gottlos / verblent / Abgötter / vnd verfluchte Antichriſten.

Da iſt dann wider diſen jhren Schalcksgriff das nechſte / man ſie dahin halte vnd treibe / daß ſie die Schmehung vnd Läſterungen / mit denen ſie die Catholiſche Kirch anklagen / beſchweren / vnd beſchmützen / durch auflegen jhrer eignen reformirten Bibel / jhres Richters / jhres Texts vnnd Formal Worten beweiſen. Zu welcher Prob vnd Weiſung / ſie vmb ſo vil mehr verpflicht vnd verbunden / je rhumbſich-

tiger vnd prächtiger ſie fürgeben/vnd angeſehen ſein wöllen/ daß ſie von Gott geſandt/ als newe Nothelffer vnd Seligmacher/ durch deren Hilff/ vnſer Lehr/ vnd die allgemeine Kirch Gottes/ ſolle reformirt/regiſtrirt/ balirt/vnd buſinirt werden.

Diſes hab ich darumben zuuermelden nit vmbgehn wöllen/ damit diſe Griff vñ Außfluchten der Predicanten/ſo wol mir als andern bekant wurden/dardurch die vnerfarne/ von ſolchen abgeribnen Schälcken/ erbärmlicher weiß bey der Naſen herumb gefürt werden.

Damit wir dann jetzo widerumb zur Sach kommen/ ſo haben jhr F.D. diſe Propoſitiones, vnd Artickel (ſo vns von den Widerſachern fürgeworffen werden) als Vrſachen jhrer Anklag/dargereicht/vnd mit trucknen Worten geſagt/ daß ſolche vntichtig vnd nichtig ſeyen: Vnd da die Widerpart jhrem Verſprechen nachkommen wölle/ſeyen ſie ſchuldig ſolch jhr Fürgeben in jhrer Bibel auffzulegen/ vnd mit dem finger zuzeigen: Alda kein auffrechte/noch redliche Antwort eruolgen wöllen/ in maſſen ich auß der Relation vnnd Erzelung deren vernommen/ welche ſelber perſönlich mit vnd bey geweſen.

Gleichermaſſen haben die Predicanten all jhr Ehre vnd Redligkeit auff die Gant geſchlagen. Dann die erſame Billigkeit (auch vnder Fürſten vnd Herrn) erheiſchet/ daß man Schrifften mit Schrifften verantworte/ oder widerlege/ vnd nit nur mit bloſſen Worten/ vnd Lufftreden.

Vnd das noch ſchendtlicher laut/ ſo hat ſich auß allen denen Predicanten/vnd wunder gelerten Hanſen/ welche der Marggraff darzuſtellen verheiſſen/ nicht ein einziger befunden/ der ſich jhr F.D. einem ſo anſehelichen vnd namhafften Fürſten zu Ehren hette blicken vnnd ſehen laſſen/ ſo doch jhr F.D. ſich nit geweigert/ auff gethone Zuſag deß Marggraf-

grafs

graffens / ſich perſönlich an beſtimbten Ort vorhabender Diſputation/ einzuſtellen.

Ein Schand aber vber alle Schand / mit welcher alle andere Schandfleck billich mögen gecrönt vñ verſiglet werden/ iſt: Daß ſie jhr Zuſagen vnd Verſprechen nit allein nit gehalten/ ſonder verneint/ vnnd fürgeben ſie haben ſolches/ was ſie verheiſſen/ zuhalten kein Erlaubnuß.

Auß diſem allem haben E. H. zuermeſſen / was für ein Erbarkeit bey diſen Reformanten zufinden / vnnd mit was faulen Grund jhr ſo prächtiges Bochen vnnd vnmeſſiges Trotzen vnderfütert.

Vnangeſehen aber wir ſolchen Schmehern/ mit ſteiffem Grund der hellen / vnd vnwiderſprechlichen Warheit obligen vnd ſigen: müſſen wir doch mit augen ſehen/ wie vil tauſentmal tauſent Seelen vnd armer Leuth ſie mit diſem einigen Tunſt vnd Lugenathem verblenden / wann ſie nur blos ſagen / Bey jhnen ſeye das rein / recht/ vnnd reformirt Wort GOTTES, da ſie doch / wann man ſie zum Brett treibt/ daß ſie ſollen auffweiſen/ vñ ſich mit d' Prob ſehen laſſen/ weichen ſie ſchendlich auß dem Streich wiſſen nit einen einzigen Spruch/ wider vns (der den Stich halten möchte) darzulegen / fallen ſelbſt von jhrer Bibel ab / auff jhre Gloſſen/ vnd Predicantiſche Ploderwerck/ vnd meinen/ wir ſollen flugs jhr Maul für die Bibel halten.

Wolte Gott/ das E. H. diſen großmütigen Fürſten/ in diſen Sachen ſelber möchten anhörē/ da wurde euch anderſt nit ſein/ als wann jhr ein andern Marcellinum/ welcher den Kayſer Honorium vertretten / vnnd von dem H. Auguſtino mit ſonderm Lob erhebt wirdt / in deme er das Wort wider die Donatiſten gefürt/ reden höret.

Gewiß weiß ich / wann jhr Päbſtliche Heiligkeit diſe Weiß / die Irrenden auff den rechten Weg zubringen / vernemmen ſolten / daß ſie ſich nit wenig darob erluſtigen vnd erfrewen wurden / durch welche Weiß die Widerſacher anderſt nicht als wie der Goliat / mit jhrem eignen Schwert geſchlagen vnd erlegt werden. Datum zu Nanci den 18. Iulij Anno M. D C. XIII.

Ewer Herligkeit
Diener

I. Simoninus.

Haupt-

Hauptartickel/

Welche den IX. Iulij,

Anno M. DC. XIII. von dem Durchleuchtigſten Fürſten von Vademont/ deß Durchleuchtigſten Hertzogs in Lothringen Herrn Bruder/ dem Durchleuchtigē Marggraffen von Baden zu Durlach/ in ordelicher Verzeichnuß fürgelegt/ vnd eingehendigt worden: Vmb daß ihr F. G. ſich gegen höchſtermelter F. D. erbottē vnd zugeſagt mit der That vnd Augenſchein zuerweiſen/ vñ ſolches allein auß dem purlautern Wort der H. Schrifft/ ohn allen Zuſatz/ Abſatz/ oder Verruckung/ ꝛc. daß die Lutheriſche Lehr recht/ die Catholiſch Lehr aber vnrecht vnd falſch ſey.

Diſe vberreichte Verzeichnuß/ laut alſo.

KEin Diſputation kan recht beſchaffen ſein/ wie ſie ſein ſoll/ man halte dann ein gute vnd aller beſte Ordnung darinnen: welches auß andern vorgehēden vilen Diſputationen genugſam erſchinen/ in denen ſo groſſe Perturbationes, vñ lautere Zerrittung eingeloffen/ ſo man doch vermeint/ man habe die Sach mit beſter Fürſichtigkeit/ vnnd gantz behutſam angriffen.

Die rechte Weiß aber ein gute vnd beſte Ordnung zuhalten/ iſt diſe: Wann ein Irrthumb/ der vns von der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnnd auß deß Luthers Catechiſmo zugemeſſen/ der Catholiſchen Kirchen fürgeworffen wirdt: ſolle man verbunden ſein zuhalten/ was man verſprochen/ vnd/

vnd nichts anders einwenden/ oder citirn/ als allein die pur lautern/ vnd truckne Wort der Schrifft/ durch welche vnſere Artickel vmbgeſtoſſen/ vnd deß Gegentheils behaupt vnd beſtettiget werden/ alſo das man kein andere Diſputation einmenge noch zulaſſe.

Alſo ſoll man auch von keinem Artickel zum andern ſchreiten/ es ſeye dann der/ von dem zuhandlen angefangen/ allerdings zu End gebracht/ entſchiden vnnd beſchloſſen: Solle beneben kein Parthey der andern in die Red fallen.

Endlich vnd zum letſten/ ſolle Beyderſeits mit höchſter Acht vermerckt werden/ ob die Schrifft das/ was man fürgibt/ vnnd von deme der Stritt iſt/ mit außtruckelichen Worten bezeuge oder nit?

Die Artickel vnnd Hauptſtuck/ welche von den Widerſachern wider vns offelich außgeben werden/ von denen wir in vorhabender Diſputation handlen mögen/ ſeind diſe.

I. Das die Meß kein verſön-Opffer ſey.
II. Das der Eheſtand kein Sacrament ſey.
III. Das nur zwey Sacrament ſeyen.
IV. Das kein Fegfeur ſey.
V. Das allein der Glaub ſelig mache.
VI. Das die Heiligen nit anzurüffen.
VII. Das die Römiſch Kirch / nit die wahre Kirch / noch von Chriſto auff S. Petrum fundirt ſey.
VIII. vnd IX. Das die viertzigtägliche Faſten: Wie auch das einſame / vnd keuſche Leben der Prieſter/ vnrecht vnd böß ſeye.

Allda wir Catholiſche/ keinen ander Richter / noch Regel begeren / als allein die Schrifft: damit man mit Augen

ſehen

ſehen könne/ Ob die Schrifft was jhr der Catholiſchen Kirchen fürwerfft/ vnd für verdamblich außgebt/ ſolches weiſe vnd beſtettige.

Vnd iſt noch vnd abermal vnſer Begern/ daß man von keiner Propoſition oder Artickel/ zum andren ſchreiten vnd hupffen ſolle/ es ſey dann daß die völlige Reſolution vnnd Endtſchluß/ deſſen von dem man handlet/ zuuor aller dings richtig vnd offelich approbiert vnd beſtettigt ſey.

Diſe Schrifftlich verfaßte vñ außgezeichnete Artickel/ ſeind dem Durchleuchtigen Marggraffen in ſeine Händ vbergeben worden/ darauff jhr F. G. ſich erbotten ſolche den Predicanten fürzuhalten/ vnnd ſich darüber zuberathſchlagen.

Nit Schrifftliche/ ſonder blos Mündliche/ vnd wortfliegende Antwort der Predicanten auff vnſere vbergebne Artickel/ welche Antwort dem Durchleuchtigſten Hertzog von Vademont/ auch anderſt nit/ als allein Mündlich (weils die Predicanten Schrifftlich nit wagen wöllen) durch den Durchleuchtigen Marggraffen/ fürgetragen worden: Welche Antwort im Grund alſo beſchaffen.

DEmnach der Durchleuchtige Marggraff von Durlach/ ſechs Lutheriſche Predicanten ſampt etlichen Doctoribus zuſam beruffen/ jren Rhat angehört/ vnd ſich beſorget/ da man ſchriffteliche Antwort geben wurde/ ſolches den ſeinigen beſchwerlich fürkommen/ vnd mißfallen möchte/ Darneben auch hiedurch den Predicanten jhr Freyheit (durch welche/ was ſie heint mit Worten reden/ morgen wider laugnen können/ die Schrifft aber ſich nicht laugnen lieſſe) benommen wurde. Hat alſo zuuor fünff oder ſechs Botten zu dem Durchleuchtigſten von Vademont abgeſandt/ jhr F. D. dahin zubere-

den/damit diſe Diſputation hingelegt/vnd vermitten blibe/ alſo daß jhr F. G. zu diſem Kampff keinen luſt gehabt: Zu welchem Vnluſt vnd Forcht ſie durch obuerzeichnete/ vnd jhr zuhanden vberzeichte Artickel getriben worden. Derwegen jhr Fürſtliche Gnade für rhatſam geacht/ den Sententz vnnd Beſchluß deß Predicantiſchen Conſiſtorij: in jhrem Namen zureferirn: Daß nemblich die Predicanten ſamptlich mit einhelligem Mund diſe Antwort geben: daß man ſie dahin nimmermehr vermögen noch bringen werde/ diſe Schrifftlich außgezeichnete/ vnnd vbergebne Artickel/ mit außtruckelichen Worten H. Schrifft zuprobieren/ auff ſich zunemmen.

Darauff der Durchleuchtigſte von Vademont gleich geantwortet: Warumben dann der Marggraff ſolches zugeſagt vnd verſprochen? Dann Wir (ſagten jhr F. D.) ein ſolche Reiß keiner andern Vrſach halber auff vns genommen/ vnd daher kommen/ als allein darumben/ daß wir doch den hellen Text vnnd außtruckeliche Wort der H. Schrifft mit Augen ſehen möchten/ welche der Marggraff auffzuweiſen/ ſich ſo offt erbotten hette/ vnd ſolches in Frantzöſiſcher Sprach/ doch das es kein andere als deß Luthers zu Lion getruckte Bibel ſey/ wie dann eben diſe Bibel/ durch gute Fürſehung vñ Beuelch deß Durchleuchtigſten von Vademont/ ſolcher Diſputation halber/ mit- vnd dargebracht worden. So wiſſe auch (ſagten jhr F. D.) menigklichen/ das die Predicanten ein tag vnd alle tag mit macht vnd vollen Backen nichts anders außgeben vnd ſchreyen/ als das ob verzeichnete reformierte Artickel/ mit hellen vnd außtruckelichen Worten in jhrer Bibel zufinden/ vnd auffzuweiſen.

Damit aber jr F. D. gewiß weren/ daß ſie diß Orts/ ſich keiner andern Antwort zugetröſten/ noch zuerwarten/ Hat der Durchleuchtige Marggraff auffrecht vnnd trucken bekendt/

kendt/ es könne nit ſein/ vnd ſeye zuerweiſſen vnmüglich/ daß jhr Reformation dem hellen Text/ vnnd außtruckelichen Buchſtaben nach/ in jhrer Schrifft/ oder Bibel zufinden.

Daher meniglichen greiffen vnnd ſehen kan/ wie diſe Predicantiſche Schreyerey/ vnnd ſo prächtiger Rhum von dem pur lautern Wort Gottes/ ein lauterer Tunſt/ vnnd Spiegelfechten/ die Einfältige vnd Vnfürſichtige zubetriegen: Nichts deſto weniger ſchreyen ſie fort/ vnd nennen das Wort/ welches ſie nit haben noch weiſen können/ den rechten Probſtein/ den einigen Richter/ die einige Regel vnnd Richtſchnur der Warheit/ in welcher alles begriffen/ was zu dem Göttlichen Dienſt vñ vnſerm Heil notwendig/ ja/ daß alle Menſchen vnnd Engel ſollen verflucht ſein/ die ſich vnderſtünden/ diſer Predicantiſchen Regel etwas zuzuſetzen/ abzuſetzen/ oder zuuerrucken. Was bedarffs vil? Da hat der Durchleuchtige Marggraff von ſeinem Conſiſtorio kein andere Antwort erzwingen/ noch herauß bringen können/ als daß die Predicanten ſich einhellig erklärt/ nimmermehr auff ſich zunemmen/ daß ſie jhre/ Lutheriſcher weiß reformirte Religion darthun vnnd probieren ſollen/ wann man jhnen zu ſolcher Prob/ mehr nicht/ als nur blos die einige Schrifft allein/ zulaſſen wolte. Derwegen ſie begern/ daß man jhnen zulaſſe/ vnd freyſtelle/ nach den Regeln/ vnd Ordnung der Dialectick Conſequentzen vnnd Schlußreden zu machen.

Darauff der Hertzog von Vademont. So hören wir wol/ diſes ſolle die Zuſag/ das Verheiſſen/ vnd das Verſprechen ſein/ das vns ſo offt beſchehen vnnd anerbotten worden? Daß wir nemblich mit vnſern Augen ſehen werden/ wie die Lutheriſche Predicanten in jhrer Bibel/ ſo nach jhrem Wunſch vnnd Willen reformiert/ die reformierte Artickel/ ſo vnſerm Glauben entgegen vnnd zuwider/ mit dem hellen

Text/vnd vnuerruckten Worten/behaupten/vnd vnd erweiſen werden? Wo bleibt da (ſagten jhr F. D.) der Anſchlag vnnd ordeliche Proceß? wir finden vnnd ſehen deſſen eben nichts/ſo doch der Durchleuchtige Marggraff/ſolche löbliche Anſtellung vnd Ordnung ſelber begert/ vnd das diß jhr F.G. ernſtliches Begeren ſey/mit außtruckelichen Worten verſprochen/daß nemblich alles/was in ſolcher Diſputation gehandlet vnnd geredt werden ſolle/ auch die Bauren/vnnd Ackerleuth faſſen vnd verſtehn mögen.

Daß aber die Predicanten ſo geſchwind vnnd vnuerſehens von jhrer eignen Regel/Richter/ vnd reformirten Bibel einen ſo ſtarcken Abtritt nemmen/ daß ſie von derſelben/ auff die Dialectic appellieren/ hab es wol ein ſchwers Anſehen/ daß die Bauren vnd Pflugamslen/ ſolche Argumentationes faſſen vnd verſtehen ſollen. Dann diſe kunſt/ recht vnd geſchickt durch Conſequentzen zufechten/ bißhero noch nie den Bauren/ſonder den erfarnen Philoſophen allein zugeſchriben worden/ in maſſen wiſſelich vnnd kundtbar/ daß alle Macht vnd Krafft der Philoſophiſchen Subtilitet/ in ſolchen Conſequentzen/ welcher maſſen eines auß dem anderen notwendig vnd vnwiderſprechlich volgen müſſe: Solche Conſequentzen vnnd Volgereyen aber zuerkennen vnnd zuurtheilen/ man vil mehr den Ariſtotelem fragen ſolle/ als S. Paulum/ oder das Euangelium.

Wer weißt auch nit/ daß die Vernunfft ſelber/ in Erkandtnuß deß Göttlichen Willens/vnd ſeiner Offenborungen/ ſo in dem newen Teſtament begriffen/verfinſtert/ zu ſchwach/vnd zu blöde ſey? Item das in einer jeden fürfallenden dunckeln vnd ſchweren Sach eines Richters vonnöten ſey/ welcher die Conſequentzen auff die Wag lege/ vnd mit gutem Grund ſehe/ ob ſolche Conſequentzen/vnd Volgen/ wahr oder falſch/ vnwiderſprechlich oder allein glaublich/ vnd der Warheit etlicher maſſen änlich?

So

Digitized by Google

So iſt es vnerhört/ das die Catholiſche Kirch jemalen einigen Artickel deß Glaubens/ durch was allerbeſte Conſequentz vnnd Volg ſolcher jmmer möchte probiert werden/ hette angenommen/ ſonder hierinnen allezeit auff die Offenbarung deß H. Geiſts geſehen vnnd gefuſſet: ſintemaln diſer Kirchen wol bewißt/ das zur Confirmation/ vnd beſtetigung der Conſequentzen/ ſo vnſere Widerſacher fürgeben/ vonnöten ſeye/ das man die lebendige Stim̃ deß Richters darumben frage vnd anhöre/ dahin vns Chriſtus ſelber weiſet/ vnd befilcht/ das wir/ wann ſich ein Stritt in Glaubens Sachen erheben wurde/ zu der Kirchen fliehen ſollen/ in maſſen wir wiſſen/ ſolches in den Geſchichten der Apoſteln auch geſchehen/ allda in dem Apoſtoliſchen Concilio, das herꝛliche De- Act. 15. cret erſchollen: **Es hat dem H. Geiſt gefallen vnnd vns**/ C. 15. Damit wir hierauß lernten/ das wie vnſer Leib/ das Leben/ vnd alle Bewegnuſſen von der Seel her hat/ Alſo hat die Kirch den H. Geiſt/ durch den ſie lebt/ geleit/ gefürt/ vnd regirt wirdt. Da ſteht der H. Apoſtel Paulus/ vnd ſagt ohn alle Conſeqentz/ fein abſolutè, rund/ vnd mit außtruckelichen Worten/ die Kirch ſey **ein Pfeiler vnd Grundveſt der WARHEIT**. Von diſer Kirchen ſoll vnd muß man dann die Geheimnuſſen vnſers H. Glaubens vnd Religion ſchöpffen vnd erlernen. Diſe Kirch hat die Bibel geſchriben. Diſe Kirch hat die Bibel in die Hauptſprachen gebracht vnd verdollmetſchet/ deren keines ohne wirckung vnd leitung deß H. Geiſts ſein mag.

Wann dann diſe Kirch die Bibel von dem H. Geiſt ſelber empfangen/ ſelber geſchriben/ ſelber in die Sprachen gebracht/ vnd darumben ein Felß/ ein Fundament/ ein Pfeiler/ ein Saul/ vnd Grundveſt der Warheit genent wirdt/ weil ſie von dem H. Geiſt/ der nicht jrꝛen noch felen kan/ regirt wirdt/ ſo wirdt freilich kein Menſch ſo vnuernünfftig/ Sin-

Digitized by Google

vnd Gottlos ſein / der daran zweiflen wolte / das diſe Kirch nicht auch die rechte Außlegung / den rechten wahren Verſtand / die rechten / allerbeſten / vnfelbaren Conſequentzen haben / vnd zugeben wiſſen ſolte.

Auß dem Himmel Klar erſcheint / vnd mit Henden zugreiffen / wie gar / vnd vberauß gröblich / die Widerſacher irren / vnd ſich ſelber verwicklen / in deme ſie verſprochen / von dem lautern vnnd außtruckelichen **geſchribnen Wort / geſchribnen Wort** / ſag ich / nit eines Nagels / oder Harbreits abzuweichen / vnnd jetzo gleich vnuerſehens ſolches Wort hinder die Thür ſtellen / vnnd ſich wider all jhr Zuſagen / auff jhre / weißt Gott was für Conſequentzen berüffen vnd appellieren / die man nit leſen kan / auch weder wir / noch ſie ſelber wiſſen oder ſagen können / was es für ſeltzame / Predicantiſche Conſequentzen vnd Haſpelwerch ſein wurde.

Welches jhnen vmb ſo vil spöttlicher vnd verweißlicher / weil ſie vns in jhren außgegangnen Schrifften vnnd Scartecken diſe Conſequentzen / vnd weiß zu procedieren ſo offt fürwerffen / vnd für ein lautere Sophiſterey / vnd Sophiſtiſche Betriegerey auffrupffen: Ja in keim ding klagen ſie die Catholiſche Lehrer häfftiger an / als das ſie der Weltlichen Philoſophey / vnd nit dem purlautern vnd reinen Text der Schrifft anhangen.

Da mag nun judiciern wer da wil / wie ſich doch diſe Predicanten ſelber ſchendlicher in die Backen hetten hawen können? Auß welchem allem diſe vnwiderſprechliche Conſequentz / vnd Schluß volget / das ſie in die offeliche Vbertrettung fallen / welche der H. Paulus mit außtrucklichen Worten verdampt / da er ſpricht: **Wann ich das / was ich zerſtört / (oder zu Boden geriſſen) wider um̃ auffbawe / ſo mäche ich mich ſelber zum Vbertretter.** Das iſt

Ad Gal. 2.

ſo vil

ſo vil geredt: Weil die Predicanten ſo hoch auff die Schrifft gebochet/ vnd die Philoſophiſche Conſequentzen ſo hoch verdampt/ jetzo aber vrblitzlich die Schrifft hindann ſchieben/ vnnd die Conſequentzen an die Statt begeren/ machen ſie ſich ſelber offelich zuſchanden/ vnd zuubertrettern.

Wer ſicht dann da nit/ welcher maſſen vnſere Widerſacher/ da ſie jhrer Sachen/ vnd jhres Fürgebens/ Red vnnd Antwort zugeben/ durch vns zum Brett getriben werden/ auß gezwungner vnd gedrungner Not/ jhren Griff/ Kunſt/ vnd Meiſterſtuck (ſo durch diſe Weiß mit jhnen zuprocedieren entdeckt) müſſen von freyen ſtucken verlaſſen/ vnd fallen laſſen: Als da ſie ſich anderſt nit ſtellen vñ erzeigē/ als andere Vbelthetter/ welche nichts höhers förchten vnd haſſen/ als eben den Richter/ der den Sententz vber ſie ſprechen/ vnnd den Stab brechen ſolle: Weil jhnen wiſſend/ das ſie mit jrer Mißhandlung vnd Betrug/ vor jhrem eignen Richter/ mit dem ſie vns trotzen vnd bochen wöllen/ nicht beſtehn/ ſonder offelich erligen vnd zuſchanden werden müſten.

Welches redliche Gemüht vnd Hertz ſolte das nit mercken/ wo man den Glauben den Predicantiſchē Conſequentzen müſte vnderwerffen/ vnnd auß ſolchen Phantaſtiſchen Conſequentzen hurtig lauter Geſetz vnnd Regeln machen/ (von welcher Gauckleren die H. Schrifft mit kleinem Buchſtaben einzige meldung thut) ob nit das ein ſchöner Handel wer/ das die H. Schrifft ſolchen Conſequentzen müſte weichen? Ob nit hiemit offenbar am tag lige/ das die Predicanten jhren eignen Richter/ jhr eigne Bibel/ darauff ſie mit falſchem Schein gebochet/ jetzo förchten/ fliehen/ vnd ſich ſelber mit jhren Conſequentzen vnd Predicantiſchen Mucken der H. Schrifft fürziehen/ vnd zum Richter machen?

Dann/ was maſſen ſie weder Kirch/ noch Concilia, noch vralte vberreichte/ vnd biß auff vns gebrachte Chriſtliche

liche vnd Apoſtoliſche Satzungen / noch einige Antiquitet/ noch einhellige vnd vbereinſtimmende Meinung vnd Sententz der H. Vätter zulaſſen / bedarff keiner Prob: Allein die Schrifft/die blib noch eintzig vber/die muſt ſich brauſſen laſſen/vnd jnen auff alle Sättel gerecht ſein / vñ hatte vor dem gemeinẽ Volck ein Schein. Demnach ſie aber jetzo ſo ſtarck auff jhre Händ geklopfft worden / das ſie die Schrifft auch haben müſſen fallen laſſen/ſo ſehen ſie/vnd mercken jetzo ſelber/wie ſie die Wehr / Waffen / vnnd Gott ſelber verloren/ blutt vnnd blos da ſtehn / ſich mit Conſequentzen vnd Kühſchwentzen wider die Mucken wehren müſſen/wie hernacher auß jhr ſelbſt eignen Zeugnuß mit mehrerm zuuernemmen.

Allda die rechnung leichtlich zumachen/ wann die Catholiſchen wolten embſig darauff trucken / vnnd auff ſolche Weiß mit den Widerſachern zuhandlẽ vnuerdroſſen ſein/nit weniger auch dem Volck diſen ſo hellen Grund der Warheit entdecken vnd bekant machen/wurden ſich ohne zweiffel jhrer vil widerumb in die Schoß der Kirchen begeben/ von welcher ſie anderſt nicht abgefürt/ vnnd verlait worden / als durch diſen einigen Griff vnd Schein (deſſen ſich die Predicanten mit höchſter Vnbilligkeit/ Betrug/vnd Falſchheit gebrauchen)in dem ſie mit prächtigem Geſchwetz/ vñ Plawderen fürgeben/ das der Grund jhres Glaubens / vnnd der Vngrund vnſers Glaubens / auß der H. Schrifft offelich erwiſen werden: ſo ſie doch/wann man ſie zum Barn treibt/ ſchendtlich außreiſſen / der Schrifft vrlaub geben / vnd ſich anderſt nit ſtellen / als wann ſie der Schrifft nichts bedörffen/ ſonder ein nagelnewe Offenbarung von dem H. Geiſt empfangen hetten / auß welcher ſie verſtanden / das er (der H. Geiſt) in der H. Schrifft ſich noch nit gnugſam erklärt/ an jetzo diſe Nachteulen/ vnd Predicanten/von denen wir in fünffzehenhundert Jaren nichts gewißt / als ſeine geheime

Rhät/

Rhât / denen er alles offenbaret vnd vertrawt / zu vns abgeſant / das ſie vns alles das fürtragen vnd lehren ſollen / was Gott in der Bibel eintweders vberſehen / oder vergeſſen / oder nit kônt / oder nit gewelt / das es ſolle beſchriben / ſonder vns durch diſe Nachteulen eröffnet werden.

Weil dann die Predicanten in diſem jhrem hôchſten Kunſtgriff vnd Meiſterſtuck / auff welches ſie ſo trotzig gebochet / vnd all jhre Diſputationes einig vnnd allein darauff fundiert / vnd alſo für vnüberwindtliche Helden vñ Kâmpffer wôllen angeſehen ſein / aber mit eben diſem Griff vnnd Meiſterſtuck ſich dermaſſen verwicklet / vnnd ſich mit jhrem eignen Schwert geſchlagen / das ſie kein Menſch beſſer hette treffen können / vnd zuſchanden machen / in deme ſie ſich zu diſem außtruckelichen / ſteiffen / vnd vnwiderrüflichen Geſatz / ſelber vltrò, freywillig anerbotten vnd verbunden / das ſie im Religionskampff jhr Sach zuerhalten / vnnd vnſer Sach vmbzuſtoſſen / ſich allein / allein / allein bey dem hellen außtruckelichen Text vnd Buchſtaben der H. Schrifft wôllen finden vnd ſehen laſſen / alſo / das ſie nichts darzu ſetzen / nichts daruon thun / nichts darinnen verrucken noch verenderen wôllen / da es aber zum treffen kommen / ſich der heiligen Schrifft / vnd jhres Verſprechens ſchendtlich verzigen / vnd all jhre Zuflucht noch ſchendtlicher auff jhre eigne Predicantiſche Conſequentzen vnd Aiſter Tântzen neiſſen müſſen: ſo iſt es jetzo an dem / das man diſe Vôgel / die in jhrem eignen Netz behangen / darinnen halte / vnd nit mehr herauß laſſe.

Da wâr es dann zeit / wann die vernünfftige Menſchen nit mehr wôllen / daß der Erdboden / vnd die Stein für ſie die Augen aufftheten / vnd ſich anfingen zuſchâmen / das ſie diſer Reformanten vnd erbaren Predicanten / ſo ſchândtlichen Betrug / ſo lange zeit gelitten / in dem ſie eins ſchreyens geſchrien /

chers vnd ſchöners von einem Krieg oder Kampff erzelt werden/als wañ die Feind ſelber ſich dermaſſen geſchlagen/ vnd vberwunden bekennen / das ſie ſo khün vnd keck nit geweſen/ ſich mit denen in das treffen einzulaſſen/ denen ſie doch jres gefallens den Kampffblatz / vnnd Manier / mit was Wehr vnd Waffen man auffziehen ſolle / beſtimbt vnd fürgeſchriben? Nun ſein aber ſo wol die Lutheraner als die Caluiniſten/ mit jhren ſelbſt eignen Wehren vnd Waffen erlegt vnd geſchlagen worden / vnnd eben in die Grub/ welche ſie vns gegraben/ eingefallen.

Dann da ſie vns mit jhrer Bibel den gar auß zumachen getrowet (auß welcher Bibel in die vierzehene oder fünffzehene Capitel außgemuſtert/vñ ſonſten vber die fünffhundert Oerter vnd Stellen verkhert)ſtehn ſie/da es ans treffen vnd auffweiſen geht / ſo arm vnd ellend da / das ſie nit nur einen einzigen Sentenz weder für ſich / noch wider vns finden noch fürlegen können / welches in den oberzelten Artickeln ſich gnugſam erwiſen / in welchen doch die fürnembſte Anklagen der Widerſacher begriffen / als in denen ſie vns für Abgötterer angeben vnd außrüffen / weil wir vns mit jhren Irrthumben / vnd Ketzeriſchen Saurteig nit wöllen einlaſſen vnd verwicklen.

Vnangeſehen auch / das ſie ſich wider alle Recht anmaſſen/vnd jhnen ſelber die Macht zuſchreiben/Richter vnd Ankläger ſamptlich zu ſein/nochwils nit hotten/ſonder müſſen die arme Künſtler / ſie wöllen oder wöllen nit / den Stab vber ſich ſelber brechen. Ja ſo weit werden ſie getriben/ das man ſehen muß/wie recht vñ war/der Durchleuchtig Marggraff zu Durlach/ dem Durchleuchtigſten von Vademont bekent/ wann man die Widerſacher/das iſt/die Predicanten auff ſolche weiß wölle angreiffen/ſo ſey es nichts anders/als ſie dahin treiben/das ſie Athei/gar keinen Gott noch Glauben mehr haben werden.

Die Vrſach iſt ſo klar / als der helle Tag: Dann weil ſie nichts haben / auß deme ſie die Erkandtnuß der Gottheit ſchöpffen möchten / als allein die vermeinte / vnnd durch ſie geſtimmelte vnd verkehrte Schrifft: Vnd noch darzu allhie in gegenwart ſelber ſo rund bekennen / daß jhre eigne Formal Articul / Hauptſtuck / vnd Schlußreden jhrer Reformation / in der Bibel nirgends zufinden: ſo iſt ja vnmüglich / das ſie ſolten erlernen vnd faſſen können / daß Gott einig vnnd zugleich Dreyfaltig / oder was ſein H. Will in denen Sachen ſo vnſer Heil betreffen: man wölle dann das gelten laſſen / das ein jeder Phantaſt für ſich ſelber phantaſiere / dichte / vnd fürgebe was er wölle / damit erfült werde / was Marcolfus ſchreibt / vil Köpff vil Sinn. Da ſehe man wohin diſe ſchöne Caluiniſch: vnd Lutheriſche Reformatores mit jhrer ſchönen Reformatzen getriben werden.

Alſo iſt auch diß Orts wol zumercken / das nit ein Har hinder denen Conſequentzen iſt / mit welchen die Predicanten / als mit einer Preinſcheuhen / vns zuſchrecken vermeinen: Weil gewiß vber gewiß / das jhnen nit müglich / ein einzige herfür zubringen / die nur ein wenig nach einer Prob ſchmecket / wil geſchweigen notwendig vnnd vnwiderſprechlich ſchlieſſen möchte / jhre reformirte Lehr zuunderbültzen vñ zubeſteuffen. Rhatſam aber vnd nützlich iſt es / ſolche Conſequentzen vor dem gemeinen Volck außſchlagen / verwerffen / vnd mit nichten zulaſſen / weil ſich ſolche einfeltige vnd vngelerte Leuth / ſo vil auff die Dialectiſche / vnd Metaphyſiſche Subtiliteten verſtehn / als ein Eſel oder Kalb auffs Harpffenſchlagen.

Deſſen erſte Vrſach iſt diſe. Dann wann ſich die Predicanten ſchon gar mit dem Eydſchwur verbinden wurden / ſo iſt doch ſo gewiß als Amen / das ſie bey jhrem Verſprechen vnd Zuſagen nit bleiben / ſonder ſtracks außreiſſen / vnnd ein

Predicantiſch Geſchwetz/ Plappelwerck/ vnnd vnendliches predigen anfahen / wie man dann ſolches in dem/ vor wenig Jaren zu Regenſpurg gehaltnem Colloquio genugſam erfaren/ Allda die Predicanten / als man ſie jhrem gethonem Verſprechen nach / das ſie in Forma Dialectica argumentieren ſollen/ eins treibens getriben/ ſie aber dahin von keinem Menſchen zuuermögen geweſen/ſind ſie(den Vngelerten / deren ein groſſe Menig da war / ein Naſen zumachen) mit diſer Außred vnd Scumpen herauß gebrochen: Was/ oder welches iſt diſe IESVITISCHE Forma? Eben das Spil haben auch getriben die Predicanten in dem Colloquio zu Piſſiaco/oder Poiſy/ vnd in andern mehr angeſtelten/ vnd gehaltnen Diſputationen/in welchen ſie aller Ordnung vnd Legibus, ja jhrem ſelbſt eignen geſchwornen Verſprechen zuwider / mit groſſem Verdruß der Zuhörer/ die meiſte Zeit mit jhrem Geſchwetz vnnd Afterreden verzeren.

So iſt auch ferrer dem Volck/deme die Irrthumben ſollen gleichſam mit dem Finger gezeigt / vnnd außgeredt werden/ mit diſer Weiß vbel/ vnd eben gar nichts geholffen/ als denen ſolche Philoſophiſche Subtiligkeit zufaſſen / oder zuüerſtehn vnmüglich.

Zu dem erheiſchet die vnuermeideliche Noth / wo die Spen vnnd ſtrittige Sachen ſollen erörtert vnnd hingelegt werden / das ein Richter da ſeye: Dann wo ein Partey wil/ jhre Conſequentzen ſeyen neceſſariæ, vnnd vnuerneinlich: Die ander Partey aber Nein darzu ſagt/hebt ſich der Stritt/ wer recht oder vnrecht habe / da muß freilich ein Richter ſeyn.

So iſt auch letſtlich niemand ſo vnerfaren/der nit wiſſe was für ein groſſer Vnderſchid ſey Iuris vnd Facti, das iſt

zwiſchen denen Sachen / die ſich diſputieren laſſen / vnd denen / die keins diſputierens bedürffen / ſonder da vor augen ligen. Dann / wann einer ſagt das Roß iſt mein / vnd nit dein: da gilts diſputierens vnd probierens / vnd hierzu iſt die Dialectic gantz dienſtlich. Wañ aber einer ſagt in meinem Stall ſteht ein Roß / da bedarffs keins andern diſputierens / als deß Augenſcheins / ob es da ſey oder nicht. Alſo in Propoſito: Wann einer ſagt / diſen Spruch muß man ſo vnnd ſo verſtehn / ſo gilts diſputierens: Wann aber einer ſagt / Diſer Spruch ſtehe außtruckelich von Wort zu Wort in der Bibel / da bedarffs keines andern diſputierens / keiner Dialectic / keiner Conſequentz / ſonder nur bloß auffzeigens / ob ſich der Spruch / oder Sententz alſo finde oder nit. Nun ſeind wir aber von den Widerſachern gar nit ad Iuris, ſonder allein ad Facti quæſtionem, das iſt / auff kein andere Diſputation außgefordert wordẽ / als allein auff den hellen Augenſchein / das nemblich die H. Schrifft mit hellen vnd außtruckelichen Worten / eben das wider die Catholiſche Kirch klage vnnd verdamme / was ſie / die Predicanten klagen vnnd verdammen: Item eben das / mit gleichen vnuerruckten Worten lehre vnd bekräfftige / was die Predicanten lehren. Allda es mehr nit bedarff / als da demonſtrandi, leg auff.

Vnd ſolle diß Orts nicht vnuermelt laſſen / demnach P. Gonterius, den der Durchleuchtigſte Fürſt mit ſich gebracht / zu Durlach vnder Mittag- vnnd Nachteſſens Zeit gemeinglich mit einer zalreichen Purſch von Predicanten vmbringt / hat er nicht vnderlaſſen wöllen / ſie zulocken mit jhme von den Conſequentzen zu diſputieren / ſie aber nit anbeiſſen wöllen: Dannoch haben ſich endlich zwen / ſo was behertzters waren / mit jhme hieruon zureden eingelaſſen.

Einer auß diſen beeden / drange ſtarck darauff / das die Ariſtoteliſche Kunſt durch Conſequentzen zuhandlen / zu endſchei

ſcheidung ſtrittiger Sachen / vber die maſſen bequemlich vnd fürderlich. Deme geantwortet worden: Wann er diſen Weg gehn wolte / ſo müſte er das pur vnnd lauter Wort der H. Schrifft / als einen vngenugſamen Richter ſtrittiger Religions Sachen / notwendig fahren vnd fallen laſſen. Vber das / ſo ſeyen in den Geheimnuſſen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit / vnnd Menſchwerdung deß ewigen Göttlichen Worts / gantz dunckele vnnd ſchwere Sachen / alſo daß alle Menſchliche Vernunfft / Regeln / Schlußreden / Conſequentzen / vnd Axiomata, deß Liechts Göttlicher Offenbarung auffs allerhöchſte bedürfftig: Welches Liecht man von den allgemeinen Synodis, vnd Satzungen der Kirchen / deren Gott die Schätz der ewigen Warheit vertrawt / begeren vnnd empfahen müſſe: ſintemal die Schrifft in diſen Stucken / ſo hell vnnd deutlich nit iſt / als in andern Geheimnuſſen / welche ſo hoch vnd ſo ſchwer nicht ſein / auch die Gefahr deß Irrens ſo ſchwer nit ſein kan. Derhalben wir Natur vnd Vernunfft / vnd noch vil mehr die Heydniſche vnd Ariſtoteliſche Philoſophey weit weit von vns ſchieben / vnd in ſo hohen Göttlichen ſachen / auff ein ſeiten ſetzen.

Da tritt aber der ander Predicant herfür / vnd ſagt / das doch Chriſtus ſelber Author vnd Meiſter der Conſequentzen ſey / deren er ſich ſtettigs gebraucht habe. Deme der Pater alſo entgegen kommen / das kein Stell noch Ort in der Schrifft auffzuweiſen / darinnen Chriſtus die formas vnnd modos Syllogiſmorum, oder vom Barbara Celarent, tractiert hette. Der Predicant aber wolt in ſeim Sinn nit faul ſein / vnd bringt herfür auß dem H. Mattheo ein Argumentation / Matt. 22 welche auß dem 3. Capitel deß Buchs Exodi gezogen / durch welche Argumentation die Saduceer vberwunden worden. Diſes (ſagte der Pater) wirdt niemands widerſprechen / vnd damit jhr ſecht / wie freygebig wir gegen euch / ſo wil ich allen

ſechs

ſechs Predicanten zwey gantzer Jar erlauben/ daß ſie die Diſputationes Chriſti in die Dialectiſche Formas bringen.

Ein noch anderer Predicant/ der ſich einen Doctor ſchelten laſſen/der felt in die Red/weil ſie offt ſamptlich ohne daß in Hauffen geſchrien/ vnd ſagt: Es gebüre ſich nit/ das man zur Zeit deß Eſſens vnnd Gaſterey/ ſo ernſtliche Sachen tractieren ſolle/ deſſen jhme Plutarchus vnd Athenaeus Mitzeugen werē. Der Pater aber hat diſe falſche Meinung/ vnd die angezogne Weltliche vnd Heydniſche Scribenten/ durch die Euangeliſche Lehr/vnd Exempel Chriſti widerlegt. Dann Chriſtus/ wo er zu Gaſt geladen/ vnd bey dem Eſſen ob Tiſch geſeſſen/ hat er von ernſtlichen Sachen geredt/ die Gemüter der beyſitzendē Gäſten/ zu groſſer verwunderung/ vnd beſſerung deß Lebens gebracht/ vom Irrthumb gewarnet/ zur Warheit gewiſen/ vnd jederzeit von den allerhöchſten Geheimnuſſen deß Reichs Gottes geredt vnd gehandlet. Wiſſelich iſt/das vnder allen Wunderthaten deß newen Teſtaments/ das aller erſte in einer Gaſterey geſchehen: Ja das auch eben diſes newe vnd allerheiligſte Teſtament/ deſſen drey Euangeliſten zeugen ſein/bey geſambten Gäſten/ob Tiſch vnnd am Eſſen eingeſetzt vnnd auffgericht worden. Dann der H. Joannes in dem 13 14. 15. vnnd 16. Capitel/ ſchier vnzalbare Geheimnuſſen erzelet/ſo vnder dem Abendmal eröffnet/ welche der Herr ſeiner Braut/ als ſonderbare Pfand der Liebe hinderlaſſen wöllen.

Luc. 14.

Da laſſet ſich der Predicanten Superintendent endtlich auch hören/ als der fürnembſte/ welcher der Sachen einen Außſchlag zugeben/ vnnd mit wenig Worten jederman zuſtillen vermeint. Chriſtus/ſagt er/hat das Ius, Macht/vnd Priuilegium gehabt/ ſolche ernſtliche Sachen in den Gaſtereyen zutractieren: Vns aber/ jhme in ſolcher Weiß nachzuuolgen/ ſeye der Gewalt auffgehebt.

Diſem

Diſem Superintendenten aber iſt das Maul mit diſen Worten herunder gehawen worden. Das nemblich Chriſtus ſelber mit außtrucklichen Worten beuilcht / daß wir ſeinem Exempel ſollen nachuolgen / vnnd alſo thun / wie er gethon hat: Zu welcher Nachuolg vns der H. Apoſtel Paulus ebenmeſſig ermanet/vnd mit ernſtlichem Beuelch antreibet. Ja/das noch mehr iſt/ſo hat Chriſtus die/welche in jhn glauben / mit diſem Priuilegio, vnd gnadenreichem Vorauß begabet/ daß ſie eben die Werck/ die er gethon/ auch thun werden/ vnd noch gröſſere darzu. Joan. 13. vnd 14. Epheſ. 6.

Diß ſey kürtzlich vermeldet von dem/was von den Conſequentzen diſputiert worden/ ſo von den Predicanten zu einem lauteren Schein vnd Außflucht eingewendet worden/ vmb das ſie mit dem außtruckelichen Text/ vnd Worten der H Schrifft/darauff all jhr Trotzen vnd Bochen geſtanden/ nit auffkommen noch beſtehn können / vnd alſo jhr Richter/ jhr Sach/ vnnd ſie ſelber/ gleichſam in eim Plumpff / in den Brunnen gefallen.

Es ſein biß anhero von den Catholiſchen Doctoribus, wer doch in ſtrittigen GlaubensSachen Richter ſey / etlich vil Diſputationes angeſtelt worden / alda ſich die Lutheraner vnd Caluiniſten jederzeit auff die Schrifft beruffen: Die Catholiſchē aber auff die Authoritet d' Kirchen Gottes/deren Grund vnd Fundament Chriſtus/in dem H. Apoſtel Petro/ ſelber gelegt hat. Jetzo aber/ damit die Widerſacher ſehen/ wie vil man jhren ſtrittigen Köpffen nachgebe/vnd bequemē (nit das wir darumben eines Har breits von vnſerm wahren vnd rechtmeſſigen Richter zuweichen gedächten) haben wir vns mit ſolchen/vnd ſo billichen Conditionibus mit jhnen in den Kampff einzulaſſen erbotten/ daß ſie ſelber nichts billichers / vnnd jhrem Wunſch gemeſſers hetten begeren können: Dannoch iſt jhnen(wie man ſagt)das Waſſer am Nagel behangen.

Als der Durchleuchtige Marggraff vermerckt / das jhme ſein Hoffnung weit felgeſchlagen / hat er ſich beklagt / daß diſes ein newe / vnd vnerhörte Weiß zu procedieren / vnd zu handlen ſeye / welche alda durch vns eingefürt werde. Darauff der Durchleuchtigſte von Vademont geantwortet: Ob ſchon euch diſe Weiß gar nit bekant / ſo wirdt ſie doch gantz dienſtlich vnd gewünſcht ſein / den Betrug vnd nichtige Eitelkeit ewer Reformation zuentdecken.

Hierüber hat der Durchleuchtig Marggraff begert / das man jhme die Catholiſche Glaubens Artickel / allein durch Zeugnuß der Schrifft bewehren vnnd confirmieren ſolle. Darauff der von Vademont abermalen gantz weißlich: Diſes gebürt Euch: jhr / jhr / ſeyt ſchuldig / ewer Lehr mit der Schrifft zuerweiſen.

Dann ſich die Catholiſchen keines ſolchen Frefels jemalen vnderfangen / noch vermeſſen / daß ſie / wie jhr thut / die Kirch Chriſti / Gottloſer weiß in dem wenigſten zureformieren / ſich ſolten geluſten laſſen. So iſt auch das vnſer Brauch nit / daß wir die Menſchen zu jhrer Seligkeit zubefürderen / vns allein allein der Schrifft / vnnd keines andern Mittels gebrauchen. Herentgegen aber habt jhr / als die Gegenpart / diſer beyder Stuck (nemblich die Kirch Gottes zureformiren / vnd alles mit der Schrifft allein zuprobiern) mit höchſter Oſtentation / prächtigem Trotz / vnnd frefelicher Hartnäckigkeit / auff euch genommen: Alſo iſt dann billich vnnd recht / man euch dahin treibe / vnd anhalte / damit jhr eweren Worten vnd Zuſagen ein genügen thut / mit welchem Zuſagen vnd Verſprechen jhr euch ſelber eigner Bewegnuß / frey / vnnd von niemands gezwungen / auffs höchſte verbunden habt.

Beneben (ſagten jhr F. G.) were der Gegentheil ſchuldig / für ein groſſe Gnad zuhalten / daß wir ſo glimpflich mit

jhnen

jhnen handlend / jhrem Richter gehör zugeben / vns nit weigeren. Vnd haben jhr F. D. noch auch diſe Wort darzu geſetzt: alſo lautend. Der Durchleuchtige Marggraff hat offelich bekent / daß er der Warheit halber ſeiner Religion / den wenigiſten Zweifel nit habe. Derohalben es vmb ſunſt vnd vergebens were / jhme einige Medicin oder Ertzney zureichen / ſo lang er nit zuuor erkenne daß er mit Vngemach vnd Kranckeit behafft ſeye. Derwegen er jhme vor allen dingen ſolle angelegen ſein laſſen / daß er auff den Grund dringe / vnnd mit Augen ſehe / das ſein Religion (ſeiner eignen Bekandtnuß nach) ſchlottere / vnd den Schwindel hab / ſo lang ſolche durch die Schrifft / auff welche ſie allein fuſſet vnnd trotzet / mit auffrechten / runden / vnd vnuerkehrten Worten nit behauptet vnnd erwiſen wirdt. Wann aber jetzo in diſer gegenwart / er ſelber ſehe / daß jme ſolches zuleiſten kein Hoffnung verhanden / da wölle ſich ja gebüren / das er ſehe / wie vnnd was maſſen er auffs euſſerſt getrieben / aller dings anſtehe / vnnd alſo ſolches Gott vnnd der Warheit zu lieb bekenne.

Vnſer Perſon betreffend (ſagten jhr F. D.) iſt kein noth zuwiſſen / ob vnſer Glaub in den außtruckelichen Worten vnnd Sprüchen der Schrifft begriffen / dann wir vns auff diſes einigen Fundament allein nit berüffen. Jedoch aber / weil wir der H. Schrifft nit allein billich / ſonder mit höchſter Reuerentz willig vnd gern glauben / ſo ſtehts an dem / das wann jhr eweren Glauben darinnen finden vnnd erweiſen werdet / wir denſelben eweren Glauben ohn alle Widerred anzunemmen erbieten. Von welchem Doctore, bitt ich / möchte doch ein beſſere vnnd ſpitzigere Concluſion erwart werden?

Vber das haben jhr F. D. ſich nochmalen erbotten / da ſie (die Widerſacher) ſich dem wahren Richter in den ſtritti-

gen Religion Sachen zuundergeben vnnd zuſtellen gedacht (nemblich der Kirchen / zu der vns der Beuelch Chriſti / in zweifelichen Sachen rhat zu ſuchen / weiſet / welche / wie der Apoſtel bezeugt / ein Pfeiler / vnd Grundueſt der Warheit) ſo ſollen ſie vns ferig vnd bereit finden / jhnen auß einem einzigen Synodo, ſo wir doch derſelben ein ſtattliche Macht vnd Anzal zum beſten haben / alle vnſere beyderſeits ſtrittige Artickel / mit hellen vnnd außtruckelichen Worten außgezeichnet für jhre Augen zulegen: Welches ſie mit jhrem Richter / auff ebenmeſſige Weiß / gegen vns zuleiſten / ſo ring wurde ankommen / als mit dem Kopff den Himmel zuberüren.

Endlich haben jhr F. D. verſprochen / die Sachen dahin zurichten / daß neben allem beſagtem / noch auch vnſere fürnembſte Artickel / ſo jhren Artickel entgegen vnnd zuwider / durch außtruckeliche Wort der H. Schrifft beſtettigt vnd erwiſen / jhnen zu handen ſollen gereicht werden: mit dem Geding aber / das der Durchleuchtige Marggraff ſampt den Predicanten / ſo von jhr F. G darzu billich ſollen zuuermögen ſein / mit der Feder vnderſchreiben wöllen / daß ſie auß jhren GlaubensArtickeln nit einen einzigen mit außtruckelichen Formalworten H. Schrifft zuprobieren wiſſen: Weil ſie ſolches ohne das erſt jetzo mit einem Mund ſelber bekent haben / vnnd eben hiedurch mit der That zuuerſtehn geben / man ſie mit ſibenzehen Roſſen zu diſem Kampff nit bringen ſolle: Ja ſo keck vnnd behertzt waren ſie nit / das ſie doch die nur anſchawen / wil geſchweigen vnder Augen tretten dörffen ſo ſie doch den Kampff ſelber angebotten / vnd vns außgefordert haben / Für eins. Zum andern: das ſie die Kirch für den wahren Richter erkennen vnd halten wöllen.

Die Predicanten aber / die ſich bißhero ſo vnnütz gemacht / vnd dem armen gemeinen Pöfel die Ohren voll angeſchrien / bey jnen allein finde man das purum putum, das

pur

pur lauter/ puſinirt/ vnd reformiert Wort Gottes/ eben diſe Hochtrabende Barthanſen / hat man dahin nicht vermögen können/ das ſie in einigen ſo gleichen/ auffrechten/ vnd mehr dañ billichen Fürſchlag eingewilliget / weil ſie nit vmb ſonſt ſich beſorget / das Volck möchte den Handel mercken / vnd mit Augen ſehen / das jhr eigne Handſchrifft jhrem rhumſichtigen vnnd ſtoltzen erbieten ſtracks vnd durchauß zuwider wäre / vnnd per optimam conſequentiam, jhnen vrlaub geben/ vnd ſich zu der allgemeinen Orthodoxiſchen Religion zuuerſamlen/ einen ſeligen Anfang machten.

Alda vonnöten ſein wil/ den Leſer auffs höchſte zuermanen/ vnd dahin zuuermögen/ das die oberzelte / vnnd außgezeichnete Conditiones, vñ Geding auffrecht/ redlich/ ſteiff/ vnd mit höchſtem fleiß gehalten werden/ damit hiedurch alle Perturbation / Confuſion/ Vnordnung / vnd Zerrittung verhüt werde/ weil wir ſehen vnd mit Händen greiffen/ welcher maſſen die Predicanten / ſo offt ſie vberwunden vnd anſtehn/ jhr euſſerſte Zuflucht in dem ſuchen/ ob ſie ein Haſpelwerch vnd Zerrüttung möchten anrichten/ damit niemands wiſſen noch mercken könte / wer recht oder vnrecht hette. Dann weil jhnen gewiß vnnd vbergewiß bewißt / daß jhnen einigen Sig den vnſeren abzuerhalten vnmüglich/ treibt ſie jhr euſſerſte Noth vnd Schand dahin / mit was Griff vnnd Kunſt ſie doch auffs wenigſt die Victori/ ſo die Warheit der Lugen aberhalten / beſchmützen vnnd verdunckeln möchten/ dahin ſie (wie es die Erfarung bezeugt) all jhr Vermögen vnnd Macht anſpannen. Derowegen man dem H. Paulo 2. ad Timoth. 2. fleiſſig / vnd mit embſiger acht volgen ſolle/ welcher vns in der Perſon ſeines lieben Jüngers Timothei ernſtlich wil ermant vnnd gewarnet haben: Daß wir vns ſollen entſchlagen/ der törichten/ Lehrloſen/ vnnd vnnützen Fragen/ welche nichts anders gebert als Zanck. Ein Diener aber deß Herrns

ſolle nit zänckiſch ſein / ſonder ſanfftmütig gegen jederman / der mit Beſcheidenheit wiſſe die zuſtraffen / welche ſich der Warheit widerſetzen.

Wo aber ſolche Ordnung vbergangen / vnd in Wind geſchlagen wirdt / da iſt fürwahr vnmüglich / das nit ſolcher Vnrhat darauß volge / von welchem der vralte Lehrer Tertullianus alſo redet. Die Frucht / ſo auß dem Zancken herkombt / iſt ein heiſere Stim̃: ein verſerter Halß / ein Hauptwehe / ein Ergernuß der Zuhörer / ſonderlich wo der meiſte Theil ohne das wider vns vnd vnſer Religion / den Widerſachern gewogen vnd beyſtehn / vnd beuorab / wann ſie trewloß / mit Betrug / vnd verſchlagner Weiß handlen / wie es bey jhnen gebreuchig herkommen.

Tertull. de praeſcript. aduerſus haereſes.

Nichts aber deſto weniger damit wir die Sach enden / haben wir dem Feind in diſem offelichen Kampff die ſchneide gezeigt / gantz ferig vnnd bereit mit jhme ein auffrechtes treffen zuthun / vnd jhme ſolche Ordnung vnd Geding deß Kampffs (beyderſeits gleichmeſſig zuhalten) fürgeſchlagen / das er / deſſen wir alle Welt zu zeugen ſtellen / billichere / vnd jhme ſelber gewünſchtere / weder begeren / noch außerleſen können.

Aber was? Da ſehen wir mit euſſerſter Verwunderung / daß ob wol die Predicanten / welche ſich die allgemeine Kirch Gottes zu reformieren vermeſſen / diſes Geſatz jhnen ſelber auffgeladen / daß ſie ſich allein bey dem einigen pur lauteren Wort der Schrifft wöllen finden laſſen / vnd hierauff geſehen / daß wir vns jren Fürſchlag vnd Begern aller dings gefallen vnnd belieben laſſen / allein daß ſie bey diſem jhrem eignen Fürſchlag vnnd Geding ſteiff vnd ſtandthafft bleiben wolten / da haben ſie / alle Vernunfft / Ehr / vnd Erbarkeit hindan ſetzend / mit ſchendtlicher Flucht / lieber wöllen das jhnen durch Menſchliches Lob / vnd falſchen Tunſt der Narr

gebort

geboꝛt werde/ als das ſie jhꝛ Gottlos vnd vberwißne Begin-nen vnd Voꝛhaben ſolten fallen laſſen/ vnd die Warheit mit der Kirchen redlich vnd auffrecht bekennen / als mit der Geſpons vnnd Braut Jeſu Chꝛiſti / welcher den Vnglaubigen die Rach deß Göttlichen Zoꝛns trowet/ da er ſagt: Wer nit glaubt/ der iſt ſchon gericht/ vnd wirdt auch das Leben nit ſehen/ ſonder Gottes Zoꝛn bleibt auff jhme: Vnd anderſtwo: Wer die Kirchen nicht höꝛet / der ſeye dir als ein Hayd vnd Publican. Joan. 3. Matth. cap. 18.

Vileicht aber möchte ſich jemandts vnder den Naſweiſen finden/ vnd fürwerffen: Daß man in der Schrifft etliche Ding finde / welche gleichſam widerwertig / vnd vngereimbt ſeyen / da man allein auff den Buchſtaben (welcher/ wie Paulus bezeugt/ tödt) fuſſen wolte. Eben das ziehen die Widerſacher an / wann ſie auff den hellen Text / vnnd außtruckeliche Woꝛt getriben werden. Dann da ziehen ſie den Spꝛuch Chꝛiſti an: Ich bin ein Weinſtock. Vnd auß Paulo: Chꝛiſtus war der Felß. Diſe Klügler aber mercken nit/ das diſes nichts anders / als / weiß nit was für eines abgeribnen Hannibalis / verſchlagner Griff vnnd Betrug ſey. Dann nach dem die Predicanten / dem groben vnnd vngelerten Volck diſen Wohn eingeſchwetzt/ das man allein d' Schꝛifft glauben ſolle / vnd aber darnach ſehen das man ſie zur Prob treibt/ vnd begert/ ſie ſollen mit dem hellen Text vnd außtruckelichen Woꝛten ſich ſehen laſſen / vnd das / ſo jhnen fürgewoꝛffen wirdt / ableinen/ vnd widerlegen / da geben ſie Verſengelt/ vnd nemmen jhꝛ Außflucht auff diſe Schlieflucken: Daß nemblich die Schꝛifft an etlichen Oꝛten dunckel ſey/ vnd man/ was Dunckel iſt/ durch hellere Spꝛüch erklären/ ja den Buchſtaben vnd Text/ ſolle man auff ein Seiten ſetzen/ vnd den Geiſt erfoꝛſchen.

Darauff der Durchleuchtigſte von Vademont mit

kurtzem / aber ſtarckem Nachtruck der Warheit alſo geantwortet. Habt jhr klare vnd helle Zeugnuſſen der Schrifft / ſo gebraucht euch derſelbigen / vnd laſſet die Dunckeln fahren. Vns aber habt jhr allein auff die Bibel / vnnd auff das pur lauter Wort außgebotten / vnnd das jhr euch ſteiff zu diſem Wort allein haltet / mit verwerffung aller Menſchlichen Witz / Vernunfft vnnd Meinung / darauff ſchwüren nit allein die Baurn / ſonder auch andere / ſo nit gar vnerfahren / einen lebendigen Ayd / da ſie doch allerſeits ſchendtlich vnnd erbärmlich betrogen werden.

Iſt derhalben (ſagten jhr F. D.) vnſer begeren / daß jhr von dem Verſtand der Wort nit auß noch abweichet / vnd wann das Euangelium ſagt: Jeſus name das Brot: jhr ſolches nit anderſt außleget / ſonder Brot für Brot haltet / vnd alſo wöllen wir glauben / das es Brot ſey / was er genommen hat. Wann aber das Euangelium weiter ſagt / Jeſus hab jnen ſeinen Leib geben / ſprechend / Nemmet hin / das iſt mein Leib: ſo bleiben vnd hangen wir abermal / vnd ebnermaſſen an dem hellen außtruckelichen Wort / das nemblich der Leib Chriſti / nichts anders / als der Leib Chriſti ſey: Vñ da jhr vns auff einen andern Sinn vnd Verſtand ableiten vnd ziehen wolt / den jhr vnd ewers gleichen ſelber geſpunnen vnnd erdacht: ſo werdet jhr euchs nit verſchmahen / noch ſchwer fallen laſſen / wann wir es verneinen / vnnd widerſprechen / das ewer eigne Geſpunſt vnnd Phantaſey die H. Schrifft ſey: Wann wir nit geſtendig ſein werden / das ewere Wort in der Bibel zufinden / noch mögen auffgelegt werden / ſo doch jhr vermeint / wir diſen eweren eignen Tunſt vnd Phantaſey / gleich dahin mit euch für einen Probſtein / vnnd für Gottes Wort ſelber halten vnnd annemmen ſollen. Alda jhr dann ſelber ſecht / das eine andere Wiſſenſchafft als allein die Bibel leſen / vnd andere Inſtrumenta, als allein die natürliche

vnd fleiſchliche Augen/ſolche ſubtile Sachen/vnd Geheim-
nuſſen zuerkundigen/ vonnöten/ vnd erfordert werden.

Wann nun durch vernünfftige Argumenta erwiſen wirdt/es vonnöten ſey/das man den Buchſtaben fahren laſſe/ vnnd ſehe/ wie man die Figuren/ Tropos / den Allegoriſchen geheimen / geiſtlichen / vnd verborgnen Verſtand erforſchen vnd ergründen möge: ſo ſein wir gar nicht gedacht/ vns vmb ſolche Schrifftaußleger zubewerben / welche mit vnwarheit vmbgehn/ vnbeſtendige vñ widerwertige Reden/ kalt vnd warm/ja vnd nein zugleich in jhrem Mund führen/ vnd vns beredt haben/das ſie von dem außtruckelichen Text im wenigſten nicht abweichen wöllen/da ſie doch jetzo fürgeben / man müſſe von Noht wegen daruon weichen/ vnd das die Seligkeit / Heil vnd Glauben darinnen nit ſtehe/ noch beſtehn könne.

Da wir aber eines Außlegers vñ Erklärers werden notürfftig ſein / mögen wir vns fürwar weit ſicherer vnd ſteiffer auff die Authoritet vnnd Anſehen der alten Catholiſchen Kirchen verlaſſen vnd fuſſen/ ſo der H. Apoſtel Paulus einen Pfeiler der Warheit nennet / welcher Apoſtel / durch einen ewigen Außſpruch/ diſen Sentenz bekräfftiget: Daß nemblich der Buchſtab tödte/ der Geiſt aber lebendig mache/ aber nit eines jetzwedern Phantaſten Geiſt/ſonder allein d' Geiſt/ welcher den Apoſteln/ vnd durch die Apoſtel jhren rechtmeſſig erwelten Nachkömlingen von Gott gegeben/dergleichen Nachkömling mit Warheit kein andere könen erwiſen werden / als allein vnſer Vorſteher vnnd Prelaten der Kirchen/ ſintemal ſie in jhren obligenden Aemptern von der Apoſtoliſchen Weiß vnd Form/nit eines Nagels breit abweichen.

Wer iſt aber / der vnſerem Sentenz vnd Meinung nit mit Händ vnd Füſſen beyfalle/wann er ſicht/ das von eines einigen außgeſprungnen vnnd entloffnen Münchs wegen/

welcher Gott / ſeine Gezelten / vnd Heerſcharen / mit angebottnem Krieg / vermeßner vnnd verzweifelter Weiß trotzen dörffen / Die allgemeine Verſamlung der Catholiſchen Kirchen zu Triendt zuſammen kommen / damit ſie die Kinder deß Liechts mit Warnung vnd Vnderweiſung ſtercket / auch mit Wehr vnd Waffen Göttlicher Warheit alſo staffieret / damit ſie die newentſtandne / vnnd geſtern gewachßne Irthumber abtreiben / außmuſtern / vnd vnder den Aſchen der alten Ketzer Zunfft vergraben?

Vnd die Warheit zuſagen / bewegen vns die zu groſſer Erbärmnuß / welche / wie wir mit Augen ſehen / diſes ſo klare Liecht der Warheit verachten / vnd eines Rebelliſchen vnd Gottuergeßnen Münchs Träum mit allen vieren vmbfahen / Vnwiſſend / welcher maſſen ſie mit dem einigen falſchen vnnd betrognen Schein der Schrifft eingeſetzt / vnnd vberteuſcht werden / ſo doch / wie gar ſie bey der Schrifft weder Hilff noch Fürſchub zufinden / ſeiner Anhänger vnnd Mithetſcher / nit allein keiner jemalen verſucht / ſonder auch nie keiner ſo behertzt geweſen / ſich in ſolchen Kampff einzulaſſen / damit doch ein ſolcher auß jhnen / auffs wenigiſt vnderm Schein / als wann jhme zu diſputiern ernſt wäre / erfaren möchte / das die Schrifft nicht mit jhnen / ſonder ſie vnd jhre Sach stracks vmb vnd zu boden ſtoſſet.

1. Pet. 3. Auß der Weiß vnd Ordnung welche die Widerſacher halten (wann man an ſie ſetzt / daß ſie nach S. Petri Ermanung / einem jeden der es begert / ſollen ferig vnd bereit ſein / einen genugſamen bericht zugeben / deß Glaubens halber / den ſie haben) hat ein jeder leichtlich zuſehen / wohin das angeſehen vnd gemeint ſey / was die Predicanten ſo offt / vnnd mit vollen Backen herauß ſchreyen / Vnd der Durchleuchtige Marggraff in Gegenwart vnd Anhör deß Durchleuchtigiſten Hertzogs zureden / kein Bedenckens gehabt: Daß er

nemb-

nemblich kein anderen Richter erkenne / als allein Gott/ doch mit dem Verſtand/ wann er durch die Schrifft rede.

Daß ſie nur Gott allein den Richter nennen (wer ſolte das Lachen verbeiſſen können) ſtellen wir ſolches zubedencken jederman frey/ was doch das anders ſeye/ als aller Fürſten / in allen Geiſtlichen vnd Weltlichen Sachen / haben den Gewalt / Macht / Vrtheil/ Recht / vnd Richterſtul fliehen / vnd hinder die Thür ſetzen / mit diſer ſchönen Fürwendung vnnd Schein / daß ſie von niemands/ als allein von Gott wöllen gericht werden?

Warhafftig war iſt es/ das die gantz Welt von jhme erſchaffen / vnd in die allerſchönſte Ordnung geſtelt worden: Weit aber ſchöner vnd fürtreflicher iſt die Ordnung / die er in ſeiner Kirchen angeſtelt vnd erhelt/ in deme er anderſt nit/ als durch Mittelperſonen zu vns vnnd mit vns reden wöllen.

In der Adminiſtration vñ Verwaltung zeitlicher Sachen / iſt Gott der einige vnd höchſte Fürſt vnd Monarcha: Nichts aber deſtoweniger/ wie der H. Paulus bezeugt/ regirt vnd guberniert er vns durch Fürſten / vnd ordeliche Obrigkeiten / welche vns ordeliche Geſatz fürſchreiben / vnd durch habenden Gewalt regieren. Vnd wer von diſen auff Gott appellieren wolte / den wurde man freilich mit geſcherpffter Straff bald finden/ weil bemelter Paulus vns beuilcht/ daß wir jhnen ſollen gehorſam ſein/ nit allein/ ſagt er/ wegen deß Zorns / ſonder auch deß Gewiſſens halber. Sonſten wer es billich/ daß einem ſolchen Appellanten/ alle Dieb vnd Mörder zuhiff kemen vnd defendierten.

Im Geiſtlichen Regiment/ ſein zwey Ding auffs höchſte vonnöten: Nemblich die heilſame vnnd vnfelbare Lehr: Darnach ein rechtmeſſiger Gewalt / alle einſchichtige/ vnd particular Sachen zuuerwalten/ als/ die Irrenden widerumb

auff den Weg zubringen: Die Widerſpennige vnnd Halsſtärrige zuſtraffen/ vnd die notwendige Gnad zur Exequution vnnd Haltung der Gebott Gottes/ durch Mittel vnd Hilff der H. Sacrament/ mitzutheilen.

Alſo iſt Gott der wahre Meiſter vnnd Lehrer/ er iſt der gute Hirt/ der ſeiner Herde alle Fürſehung thut/ gibt/ vnnd reicht/ vnd iſt niemands/ der ſolches in einigen Zweifel ziehe.
Joan. 3. Dannoch aber lehret vns Chriſtus/ daß er ſeye vom Himmel herab geſtigen/ vnſer Menſchheit an ſich genommen/ damit er den Menſchen den Göttlichen Willen kundt vnd
2. Cor. 5. bekandt machte/ auch hierzu Apoſtel/ Hirten/ Lehrer anſtelte/ welche in abweſen deß Herrns/ ſein Ampt ſollen vertretten/
2. Cor. 5. vnd alle Notwendigkeit leiſten vnd erſtatten.

Daher ſagt der Apoſtel Paulus/ Gott war in Chriſto/ vnd verſöhnet die Welt mit ihme ſelber (ſo lang er nemblich auff Erden gewandelt) nach deme er aber ſein Preſentz vnd
Ephes. 4. Gegenwart entzogen/ ſagt er außtruckelich/ Daß er gegeben habe die Apoſtel zum Dienſt der Verſöhnung. Anderſtwo lehret er/ daß nur ein Glaub ſey wie auch nur ein Gott: Vnd das Chriſtus/ nach dem er gen Himmel gefahren/ vns gegeben habe/ Apoſtel/ Lehrer vnd Hirten/ zuerfüllung der Heiligen/ zu dem Werck deß Ampts/ zuerbawung deß Leibs Chriſti/ damit wir nicht von einem jeden Wind der Lehre hin vnd her vmbgetriben wurden. So ſagt auch der Herr ſelber zu den Apoſteln/ als ſie gleich jetzo alle Völcker zulehren geſant: Wer euch höret/ der höret mich: Vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich. Wer ſicht nun hierauß nit/ wie ſich die Göttliche Weißheit/ mit diſer Menſchlichen Weiß zu handlen vnd zu regieren/ aller dings accommodiere vnd vergleiche/ in welchem Regiment alles vnderüberſich/ vnnd zu hauffen falle müſte/ wann nicht ein lebendiger Richter/ welcher reiten/ reden/ richten/ ſchaffen/ bieten/ vnd alle einſchichtige

Digitized by Google

tige fürfallende Sachen / wie ſie ſich in der That befinden/ zuentſcheiden/verhanden wäre? Dañ wie ſich die beſchribne Satzungen auff gemeinere vnd weitſchichtigere Fäll erſtrecken / alſo gehn die Vrtheil / Außſprüch vnnd Sententz deß Richters allein auff die particul Sachen / welche de facto, mit der That einkommen/vnd abgehandlet werden.

Vnd ob gleichwol Gott in dem alten Geſatz die Taflen ſeiner Gebott ſelber geſchriben / vnnd geben: ſo hat er ja nichts deſto weniger Vorſteher vnd Obrigkeit geſetzt/welche ſo wol in Geiſtlichen als zeitlichen Sachen das Regiment führen ſollen/Wie in dem Propheten Malachia zuſehen: Alda vns der H. Geiſt zu dem hohen Prieſter ſchickt / auß deſſen Mund wir das Geſatz lernen ſollen/ vnnd nennet jhn einen Engel deß Teſtaments. Deut. 17. Mal. 2.

Diſes / ſo bißher geſagt / treibt die Antwort deß Durchleuchtigen Marggraffens ſtracks zuruck/ welcher/als er von dem Durchleuchtigſten von Vademont gefragt: Wer doch ſeines erachtens in den ſtrittigen Religions Sachen zum Richter ſolte geſtelt werden? Zur Antwort geben: Gott/der in ſeiner Schrifft redet. Auß dem genugſam erſcheinet/ das jhr F. G. in der Predicanten Schul an Lehr vnd Kunſt zimliche Erfahrung geſchöpfft.

Wann dann außfürlich gnugſam von diſem Richter/ der ſich weder ſehen/ hören / noch durch Menſchliche Sinn vernemmen laſſet/zu deme die Predicanten appellieren/ vnd jhre lodere/verlorne/vñ verſpilte Sachen für vnd anzubringen begern/von vns gehandlet vnd geredt: Als wil jetzo vonnöten ſein/das wir zu ſeinem Schrifftlichen Wort kommen darmit ob doch jhr Diſcurs einigen rechten Grund vnnd Fundament habe/deſto heller erſcheine.

Wann dann bey den Predicanten diſes richtig vnd gewiß ſein ſoll / das Gott anderſt nit als durch Schrifft rede/

laſſen wir ſie ſelber erwegen vnnd vrtheilen/ ob man nit von vnwiderſprechlicher Noth wegen allein auff die Schrifft warten müſſe / biß ſie jhren Mund auff thue / vnd mit heller Stim̃ ſage/ die Predicanten haben recht / vnd die allgemein Kirch vnrecht/ ꝛc. Wo bleibt diſe Stim̃? diſer Außſpruch/ diſer Sententz?

Vber das / volget auß gleicher vnuermeidelicher Noth (ſo offt die Widerſacher fürgeben: Das nur zwey Sacrament: Das man die Heiligen nicht ſolle anrüffen: Das kein Fegfewr/ ꝛc.) das ſie ſchuldig vnd verbunden / die pur lauter vnd außtruckeliche Schrifft fürzubringen/ welche den Strit alſo entſcheide/ damit wir den Schluß vnd Außſpruch Gottes auffs wenigiſt mit außtruckelichen Worten/ die er ſeiner Schrifft einuerleibt/ ſehen/ hören/ vnd vernemmen können.

Wann derhalben Chriſtus ſagt/ ich bin der Weinſtock/ jhr ſeyt die Reben: ſo gilt es bey vns nichts/ wann die Predicanten jhren Rüſſel drein ſchlagen/ vnd ſagen (DAS IST.) Dann weil man Gott allein / vnnd ſonſt niemands in der Schrifft anhören ſolle/ ſo iſt es vnbillich vnnd vnleidelich/ das ein Menſch/ wil geſchweigen ein Predicant / mit diſem (DAS IST) daher kommen / vnd angehört werden ſolle/ auß/ auß/ mit aller Menſchlichen Vernunfft/ wo Gott ſelber redt.

So nun der Predicanten Maul/ vnd jhr/ DAS IST, nichts gilt/ vnnd der groſſe Richter in der Schrifft nit singt/ wie ſie es mit jhrem DAS IST gern haben wolten/ vnd alſo diſen Richter müſſen begeben vnd fallen laſſen: ſo volget ja Himmel vnd Sonnenklar/ daß ſich die Predicanten mit jhrem DAS IST, ſelber an Gottes ſtatt zu Richtern ſetzen/ vnd alſo jhr Betrug offenbar werde/ daß ſie nit Gott/ ſonder ſich ſelber vnder ſeinem Namen vnnd Schein/ zu Richtern machen/ vnnd vmb ſolches Betrugs willen billicher vnder

Digitized by Google

dem Nachrichter / als Richter ſein ſolten: Alda man dañ / ſag ich aber mal / Soñenklar ſicht / das ordeliche vñ rechtmeſſig beruffne Hirten vnd Lehrer ſein müſſen / welche die Schrifft / wo ſie dunckel vnd ſchwer zuuerſtehn / zuerklären / von Gott den Geiſt vnd Gewalt empfangen / damit wir nit einen jeden hergeloffnen / vnd erſt geſtern fürgeſchloffnen Magiſtellen müſſen anhören. Dañ ſolche Vögel / in dem ſie ſchreyen / Gott Gott / Herr Herr / Chriſtus Chriſtus / Schrifft Schrifft / nichts anders ſuchen / als die wahre Erkantnus Gottes außzutilgen: Vñ wie der H. Auguſtinus ſagt: Sie mißbrauchen die Wort der Warheit / damit ſie alſo die Warheit ſtürtzen.

Eins ſchreyens ſchreyen ſie / daß all jhr Lehr ſich allein auff die Schrifft gründe / ſo ſie doch ſolche allein auß jhrem eignen Kopff vnd erſchupfften Hirn ſchöpffen / auß deme ſie vnerhörte Treum / vnnd vnſinniges Fabelwerch herfürzubringen kein End machen / da müſſen ſich dañ die Wort deß Göttlichen Teſtaments zu einem ſchönē Fürhänglin brauchen laſſen / ſo doch (wie ſie ſelber / durch die helle Warheit vberwunden / bekennen müſſen) das Teſtament mit nichten ſagt / was ſie ſagen / es ſey dañ daß wir jr vngeſaltzens / DAS IST, welches ſie vberal den einfeltigē einplewen / für Gottes Wort / vnd ſein Teſtament annemmen / vnnd gelten laſſen / das ſie auß der gantzen Schrifft ein lauters DAS IST, vnd Fabelbuch machen / vnd darnach vber ſolche Fablen fabuliren / wie vnd was einem jeden in Sinn kombt. Da ſollen dann die Widerſacher (weil es nit allein viler Armer / ſonder auch / vnd vil mehr jhre ſelbſt eigne Seelen koſt) diſes Spils ein End machen / ſich in den einigen allgemeinen Schafſtal Chriſti / vñ in die Schos ſeiner Geſpons vnd Braut / der Catholiſchen Kirchen begeben / vnnd behertzigen / das vber diſe Herde / wie der Apoſtel bezeugt / der H. Geiſt Biſchoffen geſetzt hat / zuregiern die Kirch Gottes / welche er mit ſeinem Blut erarnet vnd erworben hat. Actor. 20

Da

Da möchte aber vileicht einer fragen: Wann dem alſo iſt / das die Predicanten jhr gewonliche Trewloſigkeit zubeſchönen kein außtruckelich Wort der Schrifft auffzuweiſen vermögen/wie es dañ ein ding ſein müſſe/daß ſie das Volck/ ſo einmal durch ſolche Trewloſigkeit betrogen / alſo anhengig erhalten können? Vnd ſonderlich / weil die Lutheraner vnd Caluiniſten/gewarnet ſein/daß ſie den Menſchen/ſo für ſich ſelbſt Lugner ſein/mit nichtē/ſonder allein dem geſchribnen Wort glauben geben. Diſen Knopff auffzulöſen bedarff gar keiner groſſen Mühe: Dann was haben diſe Reformanten nit für einen freyen Paß/für Licentz/vnd für Priuilegia? Was für Griff/ vnnd Liebkoſen brauchen ſie nit / das arme Volck/ſo ohne das ſchon mit Jrrthumb von jhnen gefeſſelt/ in jhrem Netz zuhalten? Vnder welchen Griffen keiner iſt / der zum Betrug dienſtlicher vnnd kräfftiger / als das ſie die Einfeltigen bereden/die Schrifft ſtehe auff jhr Seiten.

Zum dem werden wenig erfunden/welche ſo vil Zeit vñ Fleiß daran wenden/ damit ſie das / ſo jhnen von den Predicanten fürgeblewt wirdt / mit gebürender Acht vnnd Auffmercken auff die Wag legten/vnd examinirten.

Vber das pflegen die Predicanten einen gantzen hauffen Sprüch einzufüren/ in welchen Sprüchen ſie jhres gefallens hauſieren/verkerter Weiß anziehen/ mit Zuſatz/ Abſatz/ Einflicken / Außzwacken / vnnd ſeyen auch in diſem ſo ſchweren Betrug vmb ſo vil freyer vnd ſicherer/ weil ſie wiſſen/daß ſich der gemeine Mañ auff ſolche Griff vnd Practic nichts verſteht / noch acht darauff gibt / vnd alſo niemands iſt der jhnen auff die Eiſen ſehe / jhre Lugen vnnd Falſchheit jhnen vmb den Bart reibe.

Vnd was wunders ſoll es ſein das die Armen / vnd vngeſchickte Idioten durch diſen ſo ſchlipfferigen Griff betrogen werden / weil der Durchleuchtige Marggraff ſich ſelber

an

an diſen Schrofen verſtoſſen / da er den H. Paulum citiert/ vnd anzeucht: Dann der Durchleuchtigſte von Vademont/ offelich dargethon/daß jhr F.G. den Apoſtoliſchen Worten/ theils mit Abbrechen/ theils mit Zuſetzen vnrecht gethon. Der Spruch war auß dem 3. Capitel zun Römern/da der Apoſtel / die Beſchneidung vnd Ceremonien deß alten Geſatz verwürfft/ vñ erklärt daß wir ohne dieſelben gerecht werden. Dann vnſer Glaub in Chriſtum / vns zu der wahren Rechtfertigung füret. Derhalben Sanct Paulus ſchleußt/daß wir durch den Glauben gerechtfertiget werden / ohn die Werck deß Geſetz.

Diſen Spruch aber bringen die Lutheraner alſo für(wir werden ALLEIN durch den Glauben gerecht / ohne die Werck) da ſetzen ſie das Wort/ ALLEIN, in den Spruch Pauli hinein: Entgegen laſſen ſie das Wort/deß GESETZ auſſen. Diſes ſein ja zwey Gottsdiebiſche Stuck / in diſem einzigen kurtzen Spruch/welchen Gottsdiebiſchen Raub vñ Frefel/die Lutheraner(wañ ſie ſchon alle mehr nit als nur ein Aug im Kopff gehabt)hetten ſehen ſollen/anden ſollen/ſtraffen ſollen/dem Luther ſagen ſollen/wann er in Gottes Wort mehr nicht als allein diſen S. Pauli Spruch doppelt verfälſchet / er vnnd ſein Bibel / zu zeitlicher ſtraff an einen doppel Galgen gehören/vnd da er nicht offeliche Reuocation vnnd Buß erzeigen werde/ jhme das Hölliſche Fewr/ vnd alle von dem H. Geiſt beſtimbte Plagen beuor ſtehn.

Als nun derhalben der Durchleuchtige Marggraff/den bemelten Spruch Pauli / auff gut Lutheriſch angezogen / iſt er von dem Durchleuchtigſten Fürſten von Vademont ermant wordē/daß er ſolte auffrecht handlen / bey der Schrifft bleiben/ dieſelbige nit verfälſchen. Darauff der Marggraff lachend/ſich wegen diſer falſchē Kunſt/der Sachen entſchlagen/vnd ſeinen Predicanten zuuerthedigen/ vbergeben.

Diſes iſt dann faſt der allermeiſte Griff vnd Kunſtſtuck/ dardurch die Predicanten jhnen ſelber bey den Layen vnd Idioten nit einen ſchlechten Namen vnd Anſehen machen/ in deme ſie die Schrifft an ſo vil vñ manchen Orten vber jhren Leiſt geſchlagen vnd verkehrt/ vnd ſo offt ſie ein Spruch darauß fürbringen/ ſolcher ſich eintweders mit einem Zuſatz/ oder Abſatz/ muß verkehren vnnd verwüſten laſſen. Welchen Betrug die gar ſchwerlich vermercken / deren Gemüther ſie durch jhre künſtliche vnd verſchlagne Griff eingenommen: So ſicht man auch / daß ſie es offt nit mercken wöllen / ſonder mutwillig betrogen ſein wöllen/ vnd den falſchen Außlegungen der Predicanten / anderſt nit als den Schrofen der liebkoſenden vnd ſüſſingenden Syrenen / anhangen/ vnangeſehen ſie hören vnd wiſſen/ ſolche verkerte vñ falſche Gloſſen/ vnd Außlegungen/ von den Catholiſchen/ offelich widerlegt / verdampt / vnd meniglich vnableſſig daruor gewarnet wirdt.

Diſe nach lengſt eingefürte Relation vñ Erzelung kan in keinen Verdacht noch Zweifel / durch einigen Fug gezogen werden. Sintemal ein jeder / welcher den Lutheriſchen vnd Caluiniſchen Predicanten gleichen Fürtrag thun/ vnd an ſie ſetzen wolte/ freilich darfür halten wurde/ wañ die Ankläger/ vns/ als weren wir Gottloſe vnnd verfluchte Abgötterer/ zu reformiern/ vnd vnder jhre Sporen zunemen/ anmaſſen: ſie nemblich vor Gott vnd aller Welt ſchuldig vnd verbunden/ die Vrſachen ſo ſcharpff vnd grauſamer Anklag/ für zubringen vnd darzulegen/ welche Anklag ſie d' Römiſchen Kirchen mit ſo ſtettiger Weiß/ vnnd vnableſſigen Frefel aufftragen: Da ſag ich/ wurde ein ſolcher/ zugleich ſehen vnnd erfahren/ daß er von diſen erbaren Anklägern/ keinen andern Beſcheid noch Antwort herauß zupreſſen vermögẽ wurde/ als ebẽ das/ ſo wir in diſem Colloquio daruon gebracht/ das iſt/ nichts.

Zu welchem Colloquio, ein ſolcher Fürſt / der vnder den Widerſachern eines ſubtilen vnd hohen Verſtands/vnd mit ſo vilen Predicanten ſtipirt vnd beſetzt/Einen/ von ſo weiten Orten her / auß denen Fürſten geladen / welche wegen jhres Eyfers vnd Liebe gegen der Catholiſchen Religion/ deß Lobkräntzleins vor andern würdig vnd wehrt/vnd ſich gegen ſolchem geladnen Fürſten erbotten vnd verſprochen / jhme auß dem einigen / vnnd außtruckelichen Wort der Schrifft / die wahre Lehr/zuerweiſen. Da man aber zur Sach kommen/iſt er dahin nit zuuermögen geweſen/daß er ſich in die Diſputation / die er ſelber angebotten / hette einlaſſen / noch wagen dörffen / weil er geſehen/ daß er ſeinem ſo ſtarcken vnd offelichem Verſprechen ein genügen zuthun / im wenigſten nicht verfaßt noch mechtig.

Wann dann die Sachen diſer erdichten Reformation in einen ſolchen Winckel vnd Eck getriben / ſo wirdt es jetzo/ ob Gott wil/an dem ſein/ daß diſe Reformanten vnd Predicanten jhre gewonliche Zuflucht zu diſem Kunſtgriff vnnd verſchlagnen Betrug/vmb ſunſt nemmen werden; jre Sach auff ſolche Weiß vmb ſunſt defendieren/ vnd ſo bald keinen/ der bey vernunfft iſt / hinfüro dahin bereden / daß jhr Wort dem Wort Gottes / vnnd der Bibel gemeß ſey: Vmb ſunſt vnd vergebens werden ſie ſich auff jhre Æquipollentias, Analogias vnd Conſequentias berüffen.

Dann geſetzt/weil die H. Schrifft von einlitzigen particular Sachen nit handlet / vnd ſolche zuentſcheiden kein anders Mittel noch Richter ſein köndte / als allein die Predicantiſche Conſequentzen / ſo müſſen ja diſe Predicanten daß leiſten vnd erſtatten / was die H. Schrifft nit kan noch vermag/ alſo das nit die Schrifft / ſonder die Predicanten als nötige/vnd notwendige Nothelffer der Schrifft/ſelber Richter ſein/vnd alſo das Endvrteil/vñ vollmechtiger Außſpruch

in der Predicanten Hand vnd Macht ſtehe / das thets. Wo bleiben aber jetzo jhre Wort? Jhr Betrug? Jhr Bochen? In dem ſie bißhero ſchamloſer Weiß fürgeben / daß man in ſtrittigen Religions Sachen allein allein die Schrifft ſoll vnnd müſſe Richter ſein vnd bleiben laſſen / dahin ſie ſich / als auff ein vnüberwindliche Veſtung vnd Paſtey / mit vnſeglichem Trotzen berüfft haben? Wo bleibt da jr Richter / jr Schrifft / jr Bibel / die ſie vns fürſchlagen / vnd ſelber daruon weichen? Was ſoll man vmb Gottes willen ſagen? Was wir auff jhr begeren eingewilliget / das ſtoſſen ſie ſelber vmb / vnd wöllen heint nit / was ſie geſtern gewölt haben.

Hierauß iſt zuſchlieſſen / daß jhnen mehr nit als ein einiger Schantzkorb vberig vnnd beuor ſteht: hinder welchem Schantzkorb auch die Türcken jhren Vorteil vnd Sicherheit ſuchen / daß ſie nemlich bey leib von der Religion anderſt nicht diſputieren als mit der Klingen / vnd mit den Türcken ſchreyen / in jhrem Glauben ſey kein Zweiffel / vnd ſolle auch keiner werden / dabey bleibts.

Vnuerneinlich iſt es / daß jhr Thun vnd Weſen erger als der Machometaner / in deme ſie fürgeben / daß ſie weder Menſchen noch Engeln / ſonder allein dem pur lauteren vnd außtruckelichen Wort der Schrifft glauben geben ſollen / vnd wöllen. Wann ſie dañ jetzo nur dem wenigſten Schein nach / jrer Reformation halber wolten ſicher vnd gewiß ſein / ſo weren ſie freilich jhrer eignen Vernunfft ſo vil ſchuldig / das ſie auffs wenigiſt auff einen jeden ſtrittigen Artickel mit einem einzigen außtruckelichen Spruch vnnd Formal Zeugnuß / für ſie / vnd wider vns ſtaffiert vnd gefaßt weren.

Da gedenck jetzo einer / wie ſich doch der arme / einfeltige / vnnd vngelerte Pöfel / der weder ſchreiben noch leſen kan / ſo offt er deß Glaubens halber / in vil Weg angerendt wirdt / vberal ſo fein mit pur lautern Zeugnuſſen der pur lauteren

Schrifft hinauß hacken werde / weil alle Predicanten vber einen Hauffen / auff alle zwiſchen vns ſtrittige Glaubens-Artickel (deren vber die fünffhundert) nicht einen einzigen Spruch oder Zeugnuß der H. Schrifft / wiſſen fürzubringen vnd darzulegen / es ſey dann / daß ſie ſolchen Spruch zuuor durchs Ketzer Bäncklein ziehen vnd verfälſchen: Deſſen wir ſo wol der Caluiniſchen / als der Lutheriſchen Predicanten ſelbſt offeliche Bekantnuſſen auffzuweiſen.

Wölle Gott von Himmel / das diſe ſo augenſcheinliche / vnd handgreifliche Demonſtration vnnd Beweiſung / (durch welche / diſer erdichten Reformatzen / vnnd nichtigen Tunſt die Laruen abgezogen) ſo vil würcke / damit ſie den bekanten Irrthumbern vrlaub geben / vnd der hellen / Orthodoxiſchen / Seligmachenden Catholiſchen Warheit die Hand bieten.

Schlußrede.

Diſer gantzen bißher erzelten Relation / kurtzer Begriff vnd Summa iſt diſe.

DJe Lütheraner vnd Calviniſten / bezichtigen die Römiſche vñallgemeine Kirch Gottes / daß ſie mit höchſter Gottloſigkeit vnnd Abgötterey behafft / als die wider jhren Breutigam Chriſtum widerſpännig / alle Geſätz deß heiligen Euangelij breche vnnd vbertrette.

Jhnen begegnen wir mit Sanct Paulo / daß kein Laſter noch Vbertrettung ſein kan / welche nicht ein Geſatz habe / deme ſie zuwider ſey. Dann wo kein Geſatz iſt / da iſt auch kein Vbertrettung.

Nun begeren wir von den Predicanten / daß ſie einen einzigen Spruch / Geſatz / oder Sententz in der Bibel auffweiſen / welcher vnſerem Glauben zuwider ſeye. Da geben die Predicanten Antwort / daß ſie in Grund der Warheit

heit nicht einen einzigen auffzulegen haben / es ey dañ/ſie jhrem Brauch nach ſolchen Spruch zuuor vber jhren Laiſt geſchlagen / mit Zu- oder Abſatz/ ꝛc.

So hat dañ jhr Anklag keinen Grund noch Boden. Entgegen aber iſt die Vnſchuld der Catholiſchen Kirchen vmb ſo vil ſcheinbarlicher/je ſchentlicher/grauſamer/vnd vnmenſchlicher die Anklagen ſein / mit welchen ſie von den Predicanten vberſchüt wirdt.

Dannoch ſein die Widerſacher mit dem nit zufriden / daß ſie ſo vnmenſchliche Ankläger der Catholiſchen Kirchen / ſonder wöllen Reformatores darzu ſein / alſo daß ſich der Pfeiler der Warheit / von diſer verlognen Purſch ſoll reformieren laſſen. Vnnd damit die Sach ein Schein hab/erbieten ſie ſich / daß ſolch jhr Reformation allein allein auff das pur lauter vnd außtruckeliche Wort der Schrifft gegründet ſein ſolle vnd müſſe / mit Außſchlieſſung aller Tradition / aller vralten hergebrachten Satzungen / aller Concilien / aller Authoritet der heiligen alten Vätter/vnd Kirchenlehrer/ alſo das kein Menſchliche Vernunfft/ wiſſen/ noch Weißheit da ſolle ſtatt noch platz haben.

Diſem ſetzen wir Catholiſche entgegen/daß jhr hültzener Anſchlag/vnd vntüchtigs Beginnen/kein auffrechter vnnd redlicher Biderman gutheiſſen könne. Dann in gantzer H. Schrifft/ (wañ ſie ſchon von den Predicanten gantz vnd

vnuerfälſcht blibe) nirgends zufinden / daß ſie ſich ſelber / vnd allein zum Richterſtelle / noch angebe/als deren zuſtendig ſey/von den Reformations Artickeln den Außſpruch zügeben / wann ſchon von Notwegen ein Reformation ſein müſte.

Diß aber alles hindan geſetzt / ſo haben wir vns erbotten / bey jhnen ferig vnnd willig vns einzuſtellen / ſolches mit der That geleiſt/ vnd denen von jhnen fürgenomnen vnnd bedinglichen Conditionen nichts auß noch abgeſchlagē/ Alſo das wir auch die Zeugnuſſen der Bibel (welche doch von jhnen mehr als an zehentauſent Orten/geſtutzt/gemutzt/getumelt/geſtimmelt/neben der Verfälſchung deſſen/was noch vberigs darinnen verbliben) anzunemmen vrbietig/mit diſem billichen Begern/ daß ſie doch nur einigen einzigen Formaliſchen Text/ vnnd außtruckelichen Spruch auflegen/dardurch jhr Reformation den wenigiſten Schein einiger warhafften Zeugnuß haben möchte.

Auff welches Begeren/ man diß einige von den Predicanten erhalten/ daß ſie dannoch redlich vnd rundt bekendt/ſolches jhnen zuleiſten/ vber jhr Vermögen ſey/ vnd eben ſo ſchwer/ als wann man von jhnen begerte/ ſie den Himmel mit dem Daumen aurüren ſolten.

Wer wolte dann hinfüro ſeiner Vernunfft/ vnnd gemeinen fünff Sinnen die Vnehr vnnd Schmach anthun / der obbemelten vnmenſchlichen

lichen Klag der Predicanten wider die Catho-
liſch Kirch / einigen glauben zugeben? Oder
was für ein ſchöne Reformation ſolle von de-
nen zuuerhoffen ſein/dern ſo prächtiger Rhum/
Trotzen / vnd Bochen/ beſtehn wie Butter an
der Sonnen/vñ der Beltz auff ſeinen Ermeln?

Wer wirdt nun der Catholiſche Mann ſein
wöllen / der von ſeiner Religion ſich werde ab-
weiſen laſſen / wann er ſicht / wie der Wider-
ſacher ſich ſelber mit ſeinem eigenen Schwert
geſchlagen? Wann er ſicht/wie die Predicanten
jhre eigne Wort / in jhrem eignen Maul vmb-
kehren? Wann er ſicht das die/ſo mit lauter Lu-
gen vmbgehn / den Pfeiler der Warheit hurtig
vnd eilends reformieren vnnd regiſtriren wöl-
len? So wir doch den außtruckelichen Euange-
liſchen Beuelch haben/die Kirchen anzuhören/
da wir anderſt nit wöllen für Heyden gehalten
werden. Die Kirchen/ſag ich/deren Grund vñ Matt. 18
Fundament Chriſtus ſelber in dem H. Apoſtel
Petro gelegt / mit diſer Verheiſſung / das die Matt. 16
Porten der Höllen ſolche nit werden vbergwel-
tigen. Die Kirchen/ſag ich abermal/welche der
Apoſtel Paulus ein Fundament/vñ Grundfeſt
der Warheit nennet. Die Kirch / ſag ich noch- 1 Tim. 3.
mal vnd jmmerdar/ welche wie der jetzgemelte
Apoſtel bezeugt / Chriſtus der Sohn Gottes
mit ſeinem Blut erlöſet/vñ ſolche den Biſchof-
fen anbeuolhen vnd vertrawt. Act. 20.

Warumben ſolte dañ ein auffrechter Catho-
liſcher

liſcher Biderman/vnd Bekenner deß allgemeinen Römiſchen Glaubens / ſeines Glaubens Form fallen laſſen / verwechslen/ oder vertauſchen/weil jhme frey vnd beuorſteht die Epiſtel zuleſen / welche das außerwelte Faß Gottes/ S. Paulus der Römiſchen Kirchen zugeſchriben / das nemblich diſe Römiſche Kirch / die Form der wahren Lehr empfangen habe: Auch
Rom. 6. in beſagter Epiſtel/ermant er jhre liebe Kinder/ das ſie ſollen auffſehen/auff die welche Zertrennung vnd Ergernuß anrichten/ wider die Lehre/ die ſie gelernt haben. Weichet ab/ ſpricht er von jhnen. Dann diſe dienen nit Chriſto/ ſonder jhrem Bauch.

Solle derhalben ein ſolcher Catholiſcher/zu einer kurtzen Abfertigung/dem Widerſacher die Wort deß H. Auguſtini/ in den Buſen ſchieben/ vnd ſprechen. Der ſtråflich / lugenhafft/ vnnd vngerechte Menſch ſolle ſtillſchweigen: Damit der vnſtråflich/ warhafftig/vnd gerechte Gott thu/ alles was er wölle.

Gott lob/ vnd der Jungfrewlichen Mutter Marie.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google